

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

H. 12/05 2. d. d. Witzgenziller
J. H. H.

Bezugs-Preis mit Postversendung:
Ganzjährig K 8.—
Halbjährig „ 4.—
Vierteljährig „ 2.—
Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.
Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h pr. 3spaltige Petizeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:
Ganzjährig K 7.20
Halbjährig „ 3.60
Vierteljährig „ 1.80
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h. berechnet.

Nr. 32. Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag, den 12. August 1905. 20. Jahrg.

Amtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs.

J. A. 2129.

Kundmachung

betreffend eine Ergänzung der Vorschriften über die Verwendung von Druckapparaten beim gewerbmäßigen Ausschank des Bieres.

Mit der im Reichsgesetzblatte kundgemachten Verordnung der Ministerien des Innern und des Handels vom 11. Juli l. J., R.-G.-Bl. Nr. 112, wurden in Ergänzung der Ministerial-Verordnung vom 13. Oktober 1897, R.-G.-Bl. Nr. 237, Vorschriften erlassen, welche die Verwendung kleiner übertragbarer Bierdruckapparate, sogenannter Handpumpen betreffen, welche unmittelbar auf das Bierfaß aufgesetzt werden.
Dies wird mit dem Beifügen kundgemacht, daß die Inhaber von derlei Bierdruckapparaten sich mit den bezüglichen Vorschriften vertraut zu machen und dieselben streng zu befolgen haben.
Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 8. August 1905.
Der Bürgermeister:
Dr. v. Plenkner m. p.

Die Friedens-Konferenz.

Der äußere Verlauf der ersten Begegnung zwischen den Friedensdelegierten wird also geschildert: Dienstag früh trafen in Portsmouth die Friedensgesandtschaften ein. Der Empfang der Friedensschiffe in Nav y Yard auf Kittery war ungemein schlecht. Der Feierlichkeit wohnten kaum ein Duzend stille Zuschauer bei. Die gegen 9 Uhr morgens gesichteten Schiffe ankerten wenig später im äußeren Hafen und signalisierten mit der Station. „Mayflower“ sandte eine Pinasse nach dem Hotel Wentworth auf New Castle, um Witte abzuholen. Sobald der Minister an Bord war, fuhr Admiral Mead in einer Pinasse von Kittery ab, um draußen auf dem „Mayflower“ und dem „Delphin“ Besuche zu machen. Er war gerade zurückgekehrt,

als nach 11 Uhr Salutschüsse anzeigten, daß die Russen und Japaner die Schiffe verlassen. Eine halbe Stunde später wurde die russische Pinasse sichtbar. Aus ihr stieg zuerst Witte, dann folgten seine Begleiter. Sie wurden nach der Begrüßung durch den Admiral paarweise von einem Offizier in der Richtung auf das Proviantamt geleitet; die Begrüßung der Japaner vollzog sich so schnell, daß sie sich, voran der Admiral und Komura, ebenfalls paarweise dem Zug anschließen konnten, der, durch ein Spalier schreitend, das Konferenzhaus betrat.

Im unteren Stockwerk hieß der Admiral die Gäste kurz in ihrem nunmehr gemeinsamen Haus willkommen; dann wurden sie nach dem oberen Stock geführt, während die Wache das Gewehr präsentierte, die russische Nationalhymne spielte und Kanonensalut gegeben wurde. Oben schüttelte Witte den sechs Offizieren der Werft die Hand. Die Japaner wurden unter den gleichen Zeremonien empfangen, nur daß die japanische Hymne gespielt wurde. Das obere Stockwerk des Konferenzhauses enthält zu beiden Seiten des großen Konferenzsaales die kleinen Räume jeder Partei und auf der anderen Seite des Korridors einen großen gemeinsamen Speisesaal. Beim Dejeuner verneigten sich die Russen gegen die Japaner beim Eintritt in den Speisesaal artig gegen einander, sie plauderten jedoch nicht zusammen. Nach dem gemeinsamen Diner bestieg die Gesellschaft Landauer; die Wagen wurden bis an die Brücke, die Kittery mit Portsmouth verbindet, von Marine-Infanterie eskortiert, dann weiter von Staatsmiliz, die auch bis zum Gerichtshaus Spalier bildete.

Hinter dem Spalier standen die aus dem Landkreise zusammengeströmten Zehntausende Beifall klatschend und Hoch rufend. Im Gerichtshaus begrüßte der Gouverneur die Missionen mit einer Ansprache. Witte wie Komura murmelten einige unverständliche Worte, nahmen dann Abschied und bestiegen draußen die wartenden Automobile zur Fahrt nach dem Hotel. — Die Verhandlungen werden von den Japanern englisch, von den Russen französisch geführt.

Vermutungen über Japans Friedensbedingungen.

Berlin, 10. August. Dem „Lokalanzeiger“ werden aus New-York die wahrscheinlichen japanischen Friedensbedingungen gemeldet und zwar:
1. Rußlands Rechte auf Port Arthur, Dalny und anderes

- gepachtetes Territorium der Mandschurei gehen an Japan über.
- 2. Die Mandschurei wird dem Handel aller Nationen geöffnet; ihre Verwaltung verbleibt in japanischen Händen „bis zur Wiederherstellung völliger Ordnung“.
- 3. In neutralen Häfen internierte russische Kriegsfahrzeuge sind an Japan auszuliefern.
- 4. Die Sibirische Eisenbahn wird japanisches Staatseigentum.
- 5. Sachalin wird an Japan abgetreten.
- 6. Der im Pekingervertrage an Rußland abgetretene Teil des Amurgebietes wird an Japan abgetreten.
- 7. Der Amur und seine Nebenflüsse werden als neutrale Gewässer erklärt; Kriegsschiffe aller Mächte dürfen sie befahren.
- 8. Ein näher zu bezeichnendes Areal an der chinesisch-sibirischen Grenze wird als neutrale Zone erklärt, in der weder Truppen zu versammeln, noch militärische Maßregeln zu treffen sind.
- 9. Der Mindestbetrag der Kriegskostenentschädigung wäre bei unmittelbarem Friedensschluß auf vier bis sechs Milliarden Mark zu beziffern.

Der russisch-japanische Krieg. Die beiderseitigen Verluste.

London, 5. August. Der Tokioer „Times“-Korrespondent berechnet, daß die Japaner bis Ende Juni 166,756 Tote und Verwundete hatten, wovon etwa 48,780 gefallen sind oder ihren Wunden erlagen. Die einzige absolut sichere Ziffer bei dieser Berechnung ist, daß bis zum 1. Juni 1905 29,999 Soldaten und 1857 Angehörige der Marine getötet waren. Die Zahl der russischen Toten und Verwundeten schätzt er auf mindestens 320,779 Mann. 646 Gefangen in japanischen Gefangenen lagern 67,701 gefangene Russen gegenüber. Von 83 Kriegsschiffen mit einem Displacement von 410,224 Tonnen, die Rußland auf den Kriegsschauplatz sandte, bleiben ihm nur 10 mit 63,636 Tonnen. Von seinen 76 Kriegsschiffen mit 274,184 Tonnen hat Japan 12 mit 46,025 Tonnen verloren, andererseits hat es 7 Kriegsschiffe mit 44,486 Tonnen erbeutet und außerdem drei der versenkten, den „Perespet“ (12,674 Tonnen), den „Bajan“ (7800) und „Warjag“ (6500) gehoben, so daß seine Kriegsflotte um mindestens 25,435 Tonnen stärker aus dem Krieg hervorgehen wird. An Handelsschiffen hat

Zu spät oder Fremde Schuld.

Roman von M. Steinrück.
3. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
„Da sind wir!“ rief die junge Frau heiter. „Wie werden Frau von Martini und Emmeline sich freuen, uns zu sehen. Wir gehören zu ihrem intimsten, fast einzigen Umgang! Ich fürchte nur, sie werden uns vor Abend nicht fortlassen und Du wirst wirklich heute nicht mehr zu Deiner wichtigen Unterredung mit dem Präsidenten kommen, armer Gustav.“
Zu ihrer Verwunderung fand sie das sonst weitgeöffnete Einfahrtstor geschlossen.
Erst als einer der Herren sich bequeme, auszusteigen und die Glocke zu ziehen, erschien ein älterer, in Livree gekleideter Diener. Auf Eugeniens lebhaften Frage nach seiner Herrschaft, meldete der alte Mann, die gnädige Frau und das gnädige Fräulein seien vor einer Viertelstunde ausgefahren. Der junge Herr sei gestern Abend unerwartet zurückgekommen und habe die Damen zu der Spazierfahrt aufgefordert.
Eugenie wurde durch diese Mitteilung sichtlich verstimmt. „Bis wann werden denn die Herrschaften zurückkommen?“ fragte sie, die Stirne in leichte Falten ziehend.
„Damit kann ich nicht dienen,“ erwiderte der Diener.
„So geben Sie unsere Karten ab und sagen Sie der Frau Majorin, wir hoffen recht bald auf das Vergnügen, die Damen und den jungen Herrn bei uns begrüßen zu können,“ versetzte Frau Hartung in wieder völlig lebenswürdigem Ton. „Vielleicht sprechen wir bei der Nachhausefahrt noch einmal vor.“
„Jetzt zu Bender's,“ befahl Herr Hartung dem Kutscher. „Wir können ja bei Bankier Richter einen kleinen Abstecher machen,“ sagte Eugenie; „ich bin dort schon lange einen Besuch schuldig und wir fahren so zu sagen am Hause vorbei... Zu Bankier Richter, August!“ rief sie dem Kutscher zu.
Auch ohne diesen Nachsatz würde der wohlgeschulte August ihrer Anweisung Folge geleistet haben, denn er wie alle Diener-

schaft wußte nur zu gut, daß die Frau im Hause das Wort führe und der Herr so zu sagen unter dem Pantoffel stand.
Herr Hartung schwieg zum zweiten Mal und verhauchte seinen leise aufsteigenden Unmut in einem neuen, noch tieferen Seufzer als vorher.
Eine Viertelstunde später hielt der Wagen vor dem palastähnlichen Hause des Bankier Richter. Auch hier wurden sie zuerst von einem reich gallonierten Diener empfangen.
Herr Richter war auf dem Comptoir, das sich im Erdgeschoß des Hauses befand. Er hatte den Wagen kommen sehen und die Insassen erkannt. Seine verstorbene Mutter war eine Jugendfreundin der Kommerzrätin gewesen und er hatte derselben und deren Familie stets die herzlichsten Gefühle bewahrt. Er kam jetzt herbei und begrüßte seine Gäste auf's freundschaftlichste. Er reichte Eugenie galant den Arm und geleitete sie in die Vestibule hinauf.
„Ich führe Sie einstweilen in den großen Saal,“ sagte er lächelnd. „Der kleine Salon ist von Louise und einigen jungen Damen eingenommen, die dort ihr italienisches Kränzchen halten. Da darf ich nicht unerwartet mit Herrenbesuch einfallen. Bitte, nehmen Sie Platz, ich werde Louise inzwischen benachrichtigen.“
Er verließ sie rasch, in ein anstoßendes Zimmer tretend, aus welchem heiteres Plaudern und fröhliches Lachen zu Frau Hartung und den beiden Herren herüberlief.
Zwei Minuten später kehrte der Bankier mit einer in helle Seide gekleideten Dame zurück, die lebhaft auf Eugenie zukam und sie in etwas affektiert freundlicher Weise umarmte.
„Herr Inspektor Hartung, meine Tochter Louise,“ stellte der Bankier die beiden sich noch unbekanntem jungen Leute vor.
„Freue mich sehr, die Ehre zu haben,“ sagte der junge Mann mit einer tiefen Verbeugung.
Fräulein Louise neigte nur ein wenig das Haupt, dann sich wieder Eugenie zuwendend, erzählte sie dieser, daß sie schon seit mehreren Wochen ein italienisches Kränzchen arrangiert habe. Die übrigen Teilnehmerinnen, alle den ersten Familien der Stadt angehörend, hätten sie einstimmig zur Präsidentin erwählt und sie schien nicht wenig stolz auf diese Ehre. Auch einige Herren, der berühmte Professor K. von der Universität und der junge

Graf v. L., welcher sich längere Zeit in Italien aufgehalten, hätten um Aufnahme in das Kränzchen gebeten. Man habe soeben Abstimmung darüber gehalten. Das Resultat sei günstig für die Herren ausgefallen. Das nächste Kränzchen werde am künftigen Dienstag stattfinden, wobei man mit dem Lesen und Uebersetzen der Divina comoedia von Dante beginnen wolle. Bisher hätten die Damen die Petrarca'schen Sonette durchgenommen.
„O Eugenie, Du glaubst gar nicht, welch' nie geahnter Genuß sich mir in diesen Studien eröffnet und wie solches Eindringen in die Meisterwerke der größten italienischen Dichter Seele und Geist erhebt, förmlich berauscht!“ schloß das junge Mädchen ihren Bericht mit einem schwärmerischen Aufleuchten ihrer großen Augen.
„Ich habe mich nie für dergleichen interessiert,“ bemerkte Eugenie trocken, „doch will ich Dir Dein Vergnügen darum nicht stören. Wenn man verheiratet ist und für einen Mann, Kinder und ein großes Hauswesen zu sorgen hat, gibt es an wichtigere Dinge zu denken als an italienische Kränzchen mit Dante's Sonetten und Petrarca's Romöden.“
„Es ist umgekehrt: Petrarca's Sonette und Dante's Divina comoedia, das heißt göttliche Romöde,“ entgegnete Fräulein Louise mit überlegenem Lächeln.
„Meinetwegen, das kümmert mich auch nicht,“ versetzte die junge Frau gleichgiltig.
„Wenn ich übrigens verheiratet wäre,“ fuhr das junge Mädchen erregt fort, „so würde ich darum solche interessante Studien doch niemals aufgeben. Was ist das Leben ohne Poesie und Kunst? Was ist der Mensch, wenn seiner Zeit Gewinn nur Schlaf und Essen ist? läßt schon Shakespeare seinen Hamlet ausrufen und kennst Du die Antwort, die er ihm zugleich in den Mund legt?“
„Ich denke, unserer Zeit Gewinn besteht auch noch in anderen Dingen als Schlaf und Essen,“ fiel Herr Hartung der exaltierten Sprecherin mit seinem Lächeln in's Wort. „Sie vergessen die Arbeit, Fräulein Louise, diese beste Würze des Lebens, nach welcher wir uns der Ruhe und jedes geistig erhebenden Genusses erst mit Recht und in Wahrheit erfreuen können.“

Japan 45 mit einem Displacement von 107,929 Tonnen aufgebracht und einbehalten (davon 15 russische, 15 englische, 6 deutsche).

Die Ereignisse in Rußland.

Attentate in Warschau.

Warschau, 10. August. Heute wurden drei Polizisten und ein Kellner durch Revolverschüsse schwer verletzt. Der unbekannte Täter ist entflohen.

Warschau, 10. August. Der Chef der mechanischen Abteilung der Weichsel-Eisenbahn, Meier, wurde heute nachmittags überfallen und getötet. Der Täter ist entkommen.

Warschau, 10. August. Gestern nachmittags gegen 2 Uhr fanden im israelitischen Stadtviertel große Kundgebungen wegen der erfolgten Hinrichtung Kraußes statt. Die bewaffnete Macht umzingelte eine Synagoge, verhaftete zirka 250 Personen und beschlagnahmte einige Revolver und 70 Dolchstücke. In verschiedenen Straßen wurden Revolverattentate verübt, drei Polizei-Unteroffiziere und ein angeblicher Geheimagent wurde schwer verwundet. Die Täter entkamen. — Nach Meldungen aus der Provinz wurden bewaffnete Ueberfälle gleichzeitig auf vier Kreisstaatskassen verübt.

In den Städten Opatow, Wladawa und Lubartow nahmen Banden von 10 Mann, die auch Bomben benützten, an den Ueberfällen teil. In Opatow wurden 20.000 Rubel geraubt, 2 Kassenwächter ermordet und 6 Verleider schwer verletzt. In Lubartow wurde der Kassier verwundet. Hier gelang es, einen Täter zu verhaften. Eine Bombe wurde in das Kreisamt geschleudert und zertrümmerte dort hunderte von Scheiben. In Wladawa wurde ein Kassenbeamter verwundet. Die Täter entkamen, nachdem sie eine Bombe geschleudert.

Die telegraphische Verbindung in den Gouvernementsstädten war während dieser Ueberfälle unterbrochen. In allen Kreisstädten herrscht Panik. In Biala ist eine große Feuersbrunst ausgebrochen.

Eine Verschwörung in Odessa.

Berlin, 10. August. Man meldet aus Odessa: Die Polizei ist einer weitverbreiteten Verschwörung auf die Spur gekommen, durch welche eine große Anzahl angesehener Persönlichkeiten schwer kompromittiert ist. Drei Bombenfabriken sind in verschiedenen Stadtteilen entdeckt worden. 267 fertige und etwa fünfhundert unvollendete Bomben, sowie große Mengen eines gefährlichen Sprengstoffes fielen in die Hände der Polizei. Durch das bei den Verschwörern aufgefundenen Schriftmaterial will die Polizei Anhaltspunkte über die Zusammenhänge der revolutionären Partei in Südrußland erhalten haben. Siebzig Personen, darunter mehrere Beamte, wurden unter dem Verdacht der Mitschuld verhaftet, viele entkamen. Ein Polizeiaгент wurde dieser Tage durch einen Dolchstich getötet aufgefunden.

Neues vom Tage.

Die Lawinengefahr in den Alpen.

Die große Anzahl von Unglücksfällen, die in dieser Saison aus der Schweiz berichtet wird, und die lange Liste von Opfern, die der Bergsport gefordert, lenken die Aufmerk-

samkeit auf die besonders gefährlichen Schneeverhältnisse, die in diesem Jahre durch die große Hitze hervorgerufen worden sind. Die Lawinen gehen dieses Jahr besonders zahlreich und fürchterlich nieder und von überall her hört man von gewaltigen Stürzen geschmolzenen Schnees, zerbrochenen Eises und von herniedergehenden Strömen halb gefrorener Schuttmassen, die mächtige Steinblöcke, ganze Baumstämme und feste Klumpen von Gletschereis mit sich führen. Der bereits verursachte Schaden ist, wie ein englischer Korrespondent mitteilt, außerordentlich groß. Innerhalb der wenigen letzten Wochen sind viele große Waldungen, kleine Dörfer und Gebirgsbahnen vom Erdboden fortgesetzt, verschüttet oder völlig zerstört worden. Die Lawinen haben eine besondere Vorliebe, Jahr für Jahr an derselben Stelle niederzugehen, und deshalb sind an besonders gefährdeten Plätzen Lawinendämme aufgebaut, die den Bezirk, den sie umschließen, nach Möglichkeit schützen. An vielen Stellen sind Lawinendämme in der Form von dreieckigen Steinwällen errichtet, hinter denen sich ganze Dörfer verbergen. Ein Lawinenschutz dieser Art ist zu Frauenkirch, nahe bei Davos, wo die Mauer der Kirche so gebaut ist, daß die scharfe, wie eine Pflugschar zugespitzte Ecke der Mauer die Lawine, wenn sie herabfaßt, entzweischneidet, ihre Kraft zerteilt und sie gefahrlos weiterstürzen läßt. Roh aufgerichtete Holzjähne, kleine Steinwälle in Zickzackform, ja sogar Ketten von Stäben, die an den Abgründen aufgestellt sind, werden von den Schweizer Bauern geschickt als Schutz gegen die Lawinen benützt. Die festen Schneelawinen, die sich in den Mulden der Gletscher bilden, hoch oben auf den Bergen, sind, wenn sie in ihrem Lauf das Tal erreichen, aus Steinen, Erde, großen Massen von Wurzeln und Bäumen zusammengesetzt, die wieder durch die schwere, halbgefrorene und zähe Schneemasse zu einem Ganzen zusammengeballt werden. Ein Bergsteiger, der von einer solchen Lawine am Splügen ergriffen ward, entging zwar dem Tode, aber seine ganzen Kleider waren so fest von der Eismasse umgeben, daß er wie eine Mücke an der Leimrute in der zähen Masse feststeckte und nur mit fremder Hilfe befreit werden konnte, worauf man die fest mit dem Eise zusammengefrorenen Kleider ihm abriß. Oft findet man die erfrorenen Leiber von Gemsen in den Ueberresten alter Lawinen, die viele Jahre vorher herabgefallen sind. Eine der berühmtesten Lawinen in der Schweiz war die „Schwabentobelawine“, die im Jahre 1888 nahe bei Glarus-Davos niederging und viele Menschenleben vernichtete. Die Masse dieser Lawine wurde auf 700.000 Kubikfuß geschätzt, und der Tunnel, den man durch sie grub, um die Verbindung herzustellen, war 300 Fuß lang und 12 Fuß hoch. Wenn nun die Hitze des Sommers die Eisereservoirs auf den Bergen immer mehr mit geschmolzenem Schnee anfüllt, dann fließen diese über und schicken die Ströme zu Tal. Schon im Juni und dann am 3. Juli erfolgte dieses Jahr plötzlich ein fürchterlicher Wassersturz. Die gefrorenen Schutzwehre barsten entzwei unter der Wucht der ungeheuren drängenden Schneewasser, und in wenigen Sekunden stürzten Tausende von Tonnen Wassers, mit Eis und Schnee vermischt, in das Tal hernieder, alles auf ihrem Wege mit sich reisend und erst in dem Krumbachtrübel Ruhe findend, in den sie sich ergossen und der in unglaublich kurzer Zeit völlig angefüllt war. Glücklicherweise wurde kein Menschenleben dabei eingebüßt, sondern nur ein leeres Signalhäuschen fortgespült. Kaum weniger gefährlich als diese „Grundlawinen“, die durch das Schmelzen des Schnees und durch das Bersten des Eises hervorgerufen werden, sind die „Eislawinen“, die zu den erhabensten Wundern und zu den schrecklichsten Gefahren der Hochalpen gehören. Diese wundervollen Eisströme, die in tausend Lichtern glitzern und häufig wie ein buntes farbenfunkelndes Band erschienen, bestehen

aus großen Massen von zerbrochenem und zersplittertem Gletschereis oder aus Eisnadeln, die sich von dem Gletscher losreißen und durch die Hitze und die Gewalt der Winde herabgetrieben werden. Diese hohen Eiskatarakte sind eine schreckliche Gefahr für den Bergsteiger, der sorglos sich ohne Führer zu ihnen heranwagt, um die glühende Pracht des Sonnenunterganges in tausendfach gebrochenen Strahlen in dem Gise widerleuchten zu sehen. Vor nicht langer Zeit kam eine Gesellschaft von Zermatt, um die Gletscher zu bewundern; als sie langsam wieder fortgegangen waren, hörten sie hinter sich ein mächtiges Dröhnen wie Kanonendonner, das grauig in vielfältigem Echo von den Bergen und Klippen widerhallte. Sie drehten sich um und sahen gewaltige Massen von Eis und zersplitterte Blöcke auf demselben Fleck liegen, auf dem sie vor wenigen Augenblicken gestanden hatten.

Niederösterreichischer Landes-Feuerwehrtag.

In Gmünd fand gestern der 19. niederösterreichische Landes-Feuerwehrtag statt, welcher von den Delegierten von 53 Bezirksfeuerwehr-Verbänden des Kronlandes besandt war. Verbandsobmann Professor Schneck (St. Pölten) eröffnete die Versammlung mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, worauf die Absendung eines Huldigungstelegrammes beschlossen wurde. Landes-Ausschuß Mayer begrüßte als Referent des Landes-Ausschusses den Feuerwehrtag, Bezirkshauptmann Fischer im Auftrage Sr. Erzellenz des Herrn Statthalters. Laut des Rechenschaftsberichtes betrug die Gesamtzahl der freiwilligen Feuerwehren in Nieder-Oesterreich Ende Juni 1905 1342, welche sich auf 1145 Ortsgemeinden verteilen. 464 Ortsgemeinden des Landes haben noch keine Feuerwehren. Die Zahl der ausübenden Mitglieder beträgt 47.432 Mann, die der unterstützenden Mitglieder 37.030. Im Jahre 1904 waren die Feuerwehren zusammen bei Vänden im Ortsgebiete in 1734 Fällen und bei Bränden außer ihren Standorten in 2134 Fällen tätig. Die Unterstützungskasse besitzt ein Vermögen von 283.616 Kronen und hat im letzten Jahre 14.000 Kronen als Unterstützungen ausgezahlt, die Sterbekasse hat ein Vermögen von 284.031 Kronen und hat seit ihrem nun zwölfjährigem Bestande 281.280 Kronen an die Hinterbliebenen verstorbenen Mitglieder ausgezahlt.

Nach Genehmigung des Rechenschafts- und Kassenberichtes referierte Landtags-Abgeordneter Schwarz (Wr. Neustadt) über den Entwurf einer neuen Feuerpolizei-Ordnung für Niederösterreich. Derselbe wurde nach einer lebhaften Debatte einstimmig angenommen. Dieser Entwurf macht den Ortsgemeinden zur Pflicht, die Kosten der Feuerwehr zu tragen. Der Feuerwehrtag und dessen Stellvertreter unterliegen der Bestätigung durch den Gemeinde-Ausschuß und haben das Recht, dessen Sitzungen, wenn Gegenstände der Feuerpolizei verhandelt werden, mit beratender Stimme beizuwohnen. Sie genießen während ihrer Tätigkeit auf dem Brandplatze die Rechte und den gesetzlichen Schutz einer öffentlichen Wache und sind zu diesem Behufe durch die politische Behörde in Eid und Pflicht zu nehmen. Als Ort für den nächsten Landes-Feuerwehrtag wurde Baden bestimmt. Hierauf wurden die Wahlen in den Verbands-Ausschuß vorgenommen. Nachmittags fanden auf dem Marktplatze Feuerwehrrübungen

Louise empfand vor dem Manne ihrer Freundin eine große Hochachtung; seine Worte waren auch jetzt nicht ohne Eindruck auf sie geblieben. Sie ertöte und fühlte, daß sie zu weit gegangen war. Rasch das Thema wechselnd, erhob sie sich plötzlich und zog die Klingelschnur.

„Da ereisern wir uns,“ sagte sie jetzt in völlig natürlichem herzlichem Ton, „und ich versäume darüber die einfachsten Pflichten der Gastfreundschaft. Willst Du nicht ablegen, liebe Eugenie? Ich werde sogleich mit einer kleinen Erfrischung aufwarten.“

„Ich danke Dir bestens, meine liebe Louise,“ antwortete Frau Hartung, sich ebenfalls erhebend, „wir wollen Dich heute nicht länger stören.“

„Ihr werdet doch nicht schon wieder fort wollen?“ versetzte das junge Mädchen bittend, „ich habe Dich doch hoffentlich nicht beleidigt?“

„Wir kommen bald wieder und dann für länger. Jetzt müssen wir noch zu Benders. Mein Mann hat mit dem Präsidenten einige wichtige Angelegenheiten zu besprechen, darum entschuldige uns für heute.“

„Ah, zu Adrienne wollt ihr noch? Ich habe sie auch aufgefordert, an unserem Kränzchen teilzunehmen, aber sie hat abgelehnt,“ versetzte Louise.

„Und sie tat wohl daran,“ wollte es sich unwillkürlich über des Inspektors Lippen dringen, doch er hielt noch zur rechten Zeit damit zurück.

„Aber eine Kleinigkeit könnt ihr doch genießen,“ drängte gutmütig das junge Mädchen und auch Herr Richter vereinte seinen Zuspruch mit dem ihren.

„Danke, danke, ein anderes Mal,“ lehnte Eugenie entschieden ab und ihren Arm in den ihres Mannes legend, wandte sie sich zum Gehen.

Der Bankier und seine Tochter gaben ihnen das Geleite bis zum Wagen.

„Jetzt zu Benders!“ befahl Frau Hartung dem Kutscher.

Das Haus des Präsidenten Bender lag in einer der Vorstädte, dem sogenannten aristokratischen Viertel. Mit der breiten Front unmittelbar an die Straße stoßend, war es rechts

und links durch geschmackvolle Anlagen, die sich weiter hinten zu einem prächtigen Garten vereinigten, von den nebenstehenden Häusern getrennt.

Ein einsack in Schwarz gekleideter Diener war bei dem Herannahen des Hartung'schen Wagens herbeigekickt und öffnete dienstfertig den Schlag.

„Der Herr Präsident ist noch zu Hause. Die gnädige Frau ist im Salon und Fräulein Adrienne im Garten,“ beantwortete er die rasch hintereinander an ihn gerichteten Fragen.

Herr Hartung ließ sich bei dem Präsidenten, seine Frau und sein Bruder bei der Dame vom Hause melden und sie wurden von diesen auf's herzlichste willkommen geheßen.

„Wenn es Ihnen angenehm ist, nehmen wir den Kaffee im Garten ein,“ sagte die Präsidentin, nachdem die ersten freundschaftlichen Fragen und Antworten gewechselt waren. „Ich werde Adrienne mit Ihrem Hiersein überraschen. Wenn das Wetter schön ist und die Musik sie nicht an das Zimmer festsetzt, bringt sie den ganzen Tag draußen zu. Sie ist eine Freundin der Natur.“

„Ihr Garten ist aber auch wunderschön, gnädige Frau,“ versetzte der Inspektor. „Soviel ich wenigstens vom Wagen und Treppfenster aus gesehen, scheint er ein wahres kleines Paradies.“

„Ja,“ lächelte die Präsidentin, „mein Mann und meine Tochter bieten alles auf, die Anlagen in bestem Stand zu erhalten und zu verschönern, wo es geht. Sie haben in diesem Punkt merkwürdige Sympathie. Ebenso teilen beide die nämliche Vorliebe für Musik. In anderen Dingen sind sie oft der aller-verschiedensten Meinung.“

Der Einladung der Frau vom Hause folgend, begab man sich in den Garten. Der Inspektor hatte nicht zu viel gesagt. Es war ein reizendes Stückchen Erde, von Natur und Kunst gleich begünstigt, dem sie ihre Schritte zulenten. Die schönsten und mannigfachsten Blumen erfreuten das Auge und verbreiteten würzigen Duft. Dazwischen prangten kleine Bosquets von seltenen, zum Teil gleichfalls blühenden Ziersträuchern, während hochstämmige Bäume mit dichtbelaubten Kronen genügenden

Schatten verbreiteten. Aus einer duftigen Joländerjelleber-Laube, die sich am Ende des Gartens befand, tönte leiser melodischer Gesang; zwischen den grünen Ranken schimmerte ein hellfarbiges Gewand.

„Einst, o Wunder, o Wunder, entblühet meinem Grabe Eine Blume der Asche meines Herzens; Deutlich schimmert auf jedem Purpurblättchen, Auf jedem Purpurblättchen der Name: —“

Hier brach die Stimme plötzlich ab; die knisternden Schritte mochten das Nahen fremder Menschen verraten haben. Die Sängerin schien es nicht zu lieben, sich belauscht zu sehen.

„Sie singt die Adalide von Beethoven, ihr Lieblingsstück,“ sagte die Präsidentin mit zufriedenen Lächeln, als sie sich der Laube näherte. „Sind Sie auch musikalisch, Herr Inspektor?“

„Ich bedaure, nein,“ entgegnete dieser. „Das ist schade; ich hätte sie sonst eingeladen, bisweilen mit meiner Tochter zusammen zu musizieren,“ erwiderte die Präsidentin.

In diesem Augenblick trat ein junges Mädchen aus der Laube, trotz ihres einfachen bla- und weißgestreiften Linnenkleides von so blendender Schönheit, daß der Inspektor sie überrascht betrachtete.

„Herr Inspektor Hartung, meine Tochter Adrienne,“ tönte es an das Ohr des sichtlich in Verwirrung geratenen jungen Mannes. Ohne Eugenie's freundliches Dazwischentreten wäre seine Verlegenheit noch auffallender geworden. So fand er Zeit, sich zu sammeln und sich allmählich an der bald lebhaft werdenden Unterhaltung zu beteiligen.

Der Kaffeeschisch wurde im Schatten eines mächtigen Nußbaumes zubereitet. Dem Inspektor wäre zwar die Joländerjelleber-Laube noch einladender erschienen, doch ein Blick auf diese genigte ihm zu zeigen, daß da höchstens zum Aufenthalt für zwei kaum genug gewesen wäre. Dieser eine Blick zeigte ihm aber auch, welcher Art Beschäftigung Adrienne sich bei ihrem Gesange hingeeben. Auf einem kleinen eisernen Tisch lagen zugeschnittene Stücke seiner Leinwand und alle dazu erforderlichen Nähutensilien.

(Fortsetzung folgt.)

statt, welche durch die Feuerwehrvereine von Gmünd und den Orten der Umgebung ausgeführt wurden. Trotz des Regens füllte eine zahlreiche Menschenmenge den Platz.

Lebendig begraben.

Ein trauriges Kulturbild von dem Aberglauben und dem geistigen Tiefstand der russischen Landbevölkerung gibt ein Bericht aus Odessa von der Ermordung eines russischen Dorfpriesters zu Sviza Krivza in der Krim. Da eine große Trockenheit die diesjährige Ernte vernichtete, so schob man im Volke dieses Unglück auf den Tod eines alten Mannes, den man für einen „Opyr“ oder Zauberer hielt, denn seit seiner Beerdigung im März war kein Regen gefallen. Nun herrscht ein Aberglaube unter dem Volk, daß der Geist des Zauberers besänftigt werden müsse, und zwar muß man zu diesem Zweck seine Gebeine um Mitternacht ausgraben, ein Pope muß sie mit heiligem Wasser besprengen und dann werden sie wieder in das Grab gelegt. Am letzten Sonntag zogen deshalb die Dorfbewohner nach dem Kirchhof in einer langen Prozession, Knaben und Mädchen, die Fackeln trugen, an der Spitze, dann Geiger und Flötenspieler, die Trauerlieder spielten. Dann wurde der Leichnam des toten Zauberers ausgegraben, in sitzender Stellung gegen den Baum gelegt und dann führten bei der Musik der Dorfmusikanten 40 bis 50 Bauern einen seltsamen Tanz um den Leichnam aus. Doch plötzlich erschien mitten unter den Tanzenden der Dorfpope Vater Konstantin, und die Bauern jubelten ihm freudig zu, weil sie meinten, er wolle nun den Leichnam mit Weihwasser besprengen und ihrem Brauch dadurch die rechte Wirksamkeit verleihen. Doch der Priester schalt sie wegen ihrer gotteslästerlichen Barbarei, verfluchte ihren Aberglauben und weigerte sich, bei so sündigen und heidnischen Zeremonien mitzuwirken. Nun wurden die Bauern, die auch wohl schon etwas angetrunken und durch die Musik und den Tanz seltsam erregt waren, von Wut gegen ihren Priester erfüllt und schrien, er wäre der eigentliche Zauberer, denn der Geist des Toten wäre in seinen Körper gefahren und richte neues Unheil an. Die fanatische Menge ergriff den Priester und stieß ihn in das geöffnete Grab hinein, dann warf man die Leiche nach und schüttete Erde und Steine darüber. Am Montag Morgen schickte der von zwei Frauen benachrichtigte Polizeikommissär Leute nach dem Friedhof, die den aufgeschütteten Hügel wieder aufgruben, aber nur noch den Leichnam des Popen vorfanden. Wiederbelebungsversuche hatten keinen Erfolg, der Tod war durch Erstickung erfolgt.

Eigenberichte.

Pöbbs. (Sommerfrische.) Noch in keinem Jahre war Pöbbs so gut von Fremden besucht wie heuer. Trotzdem alle Wohnungen, selbst die kleinsten Zimmerchen besetzt sind, kommen noch immer Anfragen. Die letzte Fremdenliste weist 78 Parteien mit 267 Personen aus und da mit Mitte August mehrere Parteien weggehen und Wohnungen frei werden, wird der Stand von 300 Personen leicht erreicht werden. Dies dankt der Ort hauptsächlich der Rührigkeit des Verschönerungsvereines, durch dessen ausgiebige Reklame die meisten Wohnungen vermietet wurden. Jeder Fremde ist von der Lage von Pöbbs und dessen herrlicher Umgebung, die nach allen Richtungen mit vom Verschönerungsverein angelegten Spazierwegen und schattigen Ruheplätzen durchquert ist, entzückt. Wird es dem Verein auch einmal gelingen, mit Hilfe einer ausgiebigen materiellen Unterstützung von Seite der Gemeinde ein bequemes, modernes Bad zu errichten, so kann sich Pöbbs mit vielen größeren Sommerfrischen messen. Unter den zahlreichen Fremden gibt es eine große Anzahl alter, liebwörter Bekannter, welche schon seit einer Reihe von Jahren unseren Ort mit ihrer Gegenwart beehren. Von diesen wären besonders zu nennen Herr Oberlehrer E. Pult, der schon 32 Jahre und Herr Handelskammersekretär Kiehl, der schon 12 Jahre nach Pöbbs kommt. Mehrere Sommer sind schon hier: Landesgerichtsrat Dr. Fehler, Frau und Fräulein Stern, Hauptmann Schwab, Bürger- schullehrer Komarik, Dr. Holub, kaiserlicher Rat Visini und die städtischen Lehrer Löffel, Tiefenbacher und Vanda. Unter den neuen Sommergästen befinden sich u. a. P. P. General-Auditor K. Pirchner, P. P. Oberst U. von Hackenschmied, P. P. Major A. Rauch, E. von Annenfeld, P. P. Major Maty, P. P. Major H. Reymann, P. Rat Inspektor Jungwirt, P. P. Hauptmann Jablaky, Oberleutnant U. E. von Waliczek, Professor Dr. Gabris (Triest); die Inspektoren Pösendeiner, Hugo Gottlieb, Swoboda; Landes- Oberrevident Kaffer, Landesarchivar Dr. Bretholz (Brünn), Hotelier Wolfbauer, Hauptkassier Wiesner.

— (Festlichkeiten.) Der Feuerschützenverein Pöbbs veranstaltet zu Ehren der Herren Leopold Hafner, Josef Langsenlehner, Johann Pöchhaacker und Johann Schrottmüller, die dem Vereine schon über 40 Jahre als ausübende Mitglieder angehören, am 13., 14. und 15. August ein fest-freischießendes. Beste für Tiefschuß mit 40, 30, 25, 20, 18, 15, 12, 10, 5 Kronen; Beste für Serien mit 15, 12, 10, 8, 5, 3 Kronen; Beste auf der Ehrenscheibe mit 20, 15, 10, 5, 2 Kronen. Das Schießen beginnt Sonntag den 13. um 12 Uhr mittags, Montag den 14. um 8 Uhr vormittags und Dienstag den 15. um 12 Uhr bis zur Dämmerung. Geschossen wird auf 12^o Scheibe, Distanz 120 Meter, Standgebühr 2 Kronen, 50 Schuß 6 Kronen.

— (Musikverein.) Der Musikverein veranstaltet am 15. August in Herrn Hafners Saalokalitäten ein Sommerkonzert mit folgendem Programm: 1. R. Eilenberg: „Attaque de Hussards“, für Streichorchester; 2. Küken: „Normans-Sang“, Männerchor; 3. F. Herold: „Zampa“, Ouverture für Streichorchester; 4. Binder: „Frühlingslied“, für Streichorchester; 5. J. Strauß: „Wer hat Euch getraut?“, für Männerchor; 6. Fr. Hegar: „In den Alpen“, für Männerchor; 7. E. Curth: „Etwas Kleines“, Polka für Piffon solo; 8. U. Kirchl: „Stilleben“, humor. Männerchor; 9. Fr. Tieber: „Eduard und Kunigunde“, trag. Oper in 1 Akt; 10. S. Trausteur: „Prima Ballerina“, Walzer für Streichorchester; 11. F. A. Sauer: „Ein Toiletten- Geheimnis“, Schwanke in 1 Akt.

St. Aegyß bei Waidhofen a. d. Y. Unser lieblich gelegenes Kirchlein erfreut sich seit letzten Sonntag eines neuen, wertvollen Schmuckes, nämlich eines sogenannten deutschen Pedal-Harmoniums. Da die alte, seinerzeit von der Windhager Pfarrkirche hierher überführte Orgel völlig unbrauchbar geworden war und eher zur Zerstreuung als zur Erbauung der Anwesenden beitrug, so faßte der hochw. Pfarrer von Windhag P. Severin Krohe schon im vorigen Jahre den Plan, ein sogenanntes Orgelharmonium anzuschaffen. Gleich bei dem ersten allgemeinen Kirchgange nach St. Aegyß machte er heuer den Versammelten von seinem Plane, den er noch im laufenden Jahre zu verwirklichen wünsche, Mitteilung. Nachdem nun von mehreren Seiten Spenden zugesagt wurden, wurde der allgemeine Wunsch nach einem solchen Instrumente überraschend schnell erfüllt. Vergangenen Sonntag ertönte es bereits mit glänzender Confülle, die lebhaft an eine Orgel erinnert, während des Gottesdienstes in St. Aegyß.

Das Instrument stammt aus der Fabrik der Firma Gebrüder Hug u. Co. in Leipzig, sein Gehäuse ist aus Eichenholz. Es besitzt bereits den neuen, patentierten sogenannten Pedal-Moderator, durch welchen dem Spieler die Möglichkeit gegeben ist, das Pedal beim Gebrauche nach Belieben durch Register zu verstärken oder abzuschwächen. Es verfügt über einen Windhebel, über Tritte zum Selbstwindmachen und ist so eingerichtet, daß das Pedal eingeschoben werden kann.

Seiner Einrichtung nach weist es 3 Spiele Jungen, 1 Manual, 4 Register (Melodia 8' kräftig, rund und voll, 4' durchdringend), Pedal 16' e—D, forte für Manual, Pedal-forte auf. Seine Höhe beträgt 105 cm, seine Breite 140 cm, seine Tiefe 66 cm und sein Gewicht 100 kg; der Preis loco Leipzig mit 400 Mark ist bescheiden zu nennen. Bei Barzahlung trägt die Firma auch den Zoll und die Fracht. Obwohl nun der Herr Pfarrer der Firma erklärte, daß er nicht instande sei, das Instrument bar auszuzahlen, gewährte sie ihm dennoch die genannten Bonifikationen und obendrein einen 5% igen Rabatt.

In allernächster Zeit wird nun das Instrument, welches provisorisch im Schiffe der Kirche aufgestellt wurde, auf das Chor übertragen. Wenn es im Prospekt des Kataloges heißt, daß der Pedalbau mit Hilfe des neuen Pedal-Moderators dem vollen Werke eine Klangfülle verleiht, die an den Glanz einer mächtig ertönenden Orgel erinnert, so ist das buchstäblich wahr. Die genannte Firma kann für solche Instrumente bestens empfohlen werden.

Nun besitzt die Filialkirche St. Aegyß außer seinen neuen Bänken auch ein den Gesang tragendes und den Gottesdienst verherrlichendes Instrument, Einrichtungsstücke, die auf Jahrhunderte ihm zur Zierde gereichen werden.

Der Herr Pfarrer freut sich über die so wohl gelungene Erwerbung; er hat nur den einen Wunsch, daß es ihm gelingen möchte, den schuldigen Restbetrag von 250 Kronen bald erlegen zu können. Alle Verehrer des hl. Aegyßius, dieses großen Wetterpatrons, werden hiemit herzlich gebeten, die noch ausstehende Schuld durch wenn auch kleine Opferpenden abtragen zu helfen. Etwaige milde Beiträge nimmt mit bestem Danke der Kirchenwarter und Gastwirt Herr Karl Stiegler in St. Aegyß oder das hochw. Pfarramt in Windhag entgegen.

Weyer, 9. August. (Sommerfest.) Das für Sonntag den 6. d. geplant gewesene Sommerfest konnte des schlechten Wetters wegen nicht abgehalten werden und wurde für nächsten Sonntag den 13. August verschoben.

Amstetten. (Pferde- und Fohlenmarkt.) Am Donnerstag den 24. August l. J. findet am Trabrennplatz in Amstetten der diesjährige Pferde- und Fohlenmarkt verbunden mit einer Fohlenprämierung unter nachfolgenden Bestimmungen statt: 1. Zugelassen zum Pferde- und Fohlenmarkt werden Pferde und Fohlen des kaltblütigen und warmblütigen Schlages aus allen Ländern Oesterreichs. 2. Zur Fohlenprämierung werden nur Fohlen des kaltblütigen Schlages aus dem V. und VI. Pferde- zucht-Distrikte (Gegend Amstetten und St. Pölten) zugelassen. 3. Die zur Fohlenprämierung bestimmten Fohlen müssen bis längstens 20. August 1905 beim Distriktsobmann Herrn Ignaz Puz oder beim Schriftführer Herrn Franz Marktl in Amstetten unter genauer Angabe des Geschlechtes, Farbe, Alters und Abstammung angemeldet werden. Spätere Anmeldungen werden auf keinen Fall angenommen. 4. Als Prämien kommen zur Verteilung: 300 Kronen Privatpreise, ferner Medaillen, gegeben vom hohen P. P. Ackerbauministerium und von der VI. Sektion (für Pferde- zucht) der P. P. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien. 5. Die Preise bei der Fohlenprämierung werden durch ein eigens

hiesu eingesetztes Preisgericht zuerkant. 6. Sämtliche sowohl auf den Markt gebrachten Pferde und Fohlen als auch die zur Prämierung aufgetriebenen Fohlen müssen mit einem Viehpaß versehen sein. 7. Der Auftrieb beginnt pünktlich 7 Uhr. 8. Das Standgeld für ein Pferd beträgt 1 Krone, für ein Fohlen 50 Heller. 9. Der Besuch des Marktes und der Fohlenprämierung steht jedermann frei. 10. Unlänglich des Marktes besitzt Gültigkeit die von der P. P. n.ö. Statthalterei genehmigte und von der Stadt-gemeinde-Vorsteherung Amstetten veröffentlichte Markt-Ordnung. Da sich in diesem Jahre sowohl im IV. als auch im V. Pferde- und Fohlenmarkt viele sehr gute Fohlen befinden, so steht zu erwarten, daß der Auftrieb ein ziemlich bedeutender sein wird, umso mehr, als die Fohlenbesitzer mit der vorjährigen Prämierung sehr zufrieden waren. Im Interesse der Pferdebesitzer wäre es gelegen, wenn sich zu diesem Pferde- und Fohlenmarkt möglichst viel Käufer einfänden würden, damit die überschüssigen Produkte abgesetzt werden könnten.

Saibershofen, am 7. August 1905. (Dienst-jubiläum.) Heute feierte der hiesige, allseits beliebte Herr Oberlehrer Ludwig Gattringer sein 40 jähriges Dienst-jubiläum. Aus diesem Anlasse wurde ihm an diesem Abende eine unerwartete Ehrung zuteil, an welcher sich die Gemeindevertretung, der Ortschulrat, die hochw. Geistlichkeit, der Lehrkörper, die freiwillige Feuerwehr, der Veteranenverein und zahlreiche andere Personen beteiligten. Mit prächtigen Lampen und unter dem vortrefflichen Spiele der Musikkapelle zogen die Teilnehmer zur Wohnung des Jubilars. Herr Lehrer Mauer hielt eine schwingvolle Rede, welche er mit einem Hoch auf den Herrn Oberlehrer schloß, in welches alle Anwesenden begeistert einstimmten. Von Seite des Ortschulrates wurde dem Jubilar ein prachtvolles Bier-Service mit Widmung überreicht. Herr Oberlehrer dankte sichtlich bewegt für die Huldigung der Menge und schloß seine Rede mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät unsern allergnädigsten Kaiser, worauf die Musik die Volkshymne spielte. Sodann zogen alle Teilnehmer mit dem Jubilar an der Spitze in Herrn Gerstmayrs Gastgarten, wo bis zur Mitternachtsstunde fröhliches Leben herrschte. Unsere jungen Musiker (sämtlich ehemalige Schüler des Herrn Oberlehrers) leisteten wieder Vorzügliches.

Wieselburg an der Erlauf. (Ein tragischer Vorfall.) Am 7. d. nachmittags trug sich hier ein trauriger Vorfall zu. Der 12^{1/2} jährige Sohn Karl des hier zur Sommerfrische weilenden Oberbaurates Eduard Michel, der wiederholt im Garten des Hauses seines Vaters Schießübungen mit seinem flaubertgewehr veranstaltet hatte, weilte eben im Geschäftsladen des Spänglermeisters Fleischmann, der ihm eine neue Munition für sein gefährliches Spielzeug verschafft hatte, als der gleichaltrige Sohn Josef des Friseurs Josef Reichhardt vorüberging. Der kleine Karl Michel legte durch das geöffnete Fenster das frisch-geladene Gewehr auf den vorübergehenden Jungen an und drückte los. Mit einem Aufschrei sank Josef Reichhardt zu Boden. Das Projektil war ihm durch das rechte Auge in den Kopf gedrungen. Zufällig des Weges kommende Passanten trugen den bewußtlosen Knaben in das nahe Elternhaus, wo bald nach dem Unglück der aus Scheibbs telegraphisch herbeigerufene Dr. Birnbacher und der hiesige Arzt Dr. Schredt das zerstörte Auge auf operativem Wege entfernten. Die Kugel konnte jedoch nicht aufgefunden werden, so daß der bedauernde Knabe am nächsten Tage in noch immer bewußtlosem Zustande nach Wien geschafft werden mußte. Die Ärzte bezeichnen den Zustand des Knaben als hoffnungslos.

Molln, 9. August. (Erdsenkung.) Am Fuße des Ramlberges, in der Nähe des Ortes, im sogenannten Seeboden, hat dieser Tage eine Erdsenkung stattgefunden und ist dadurch eine faßförmige Grube von ganz beträchtlicher Tiefe und Weite entstanden. Wasser ist in der Grube nicht vorhanden. Von den vielen, die diese Grube besichtigten, behaupten mehrere, daß sie ein Poltern und Prasseln von unten vernommen haben. Die Wände dieser Grube zeigen, daß an dieser Stelle eine sehr tiefe Schichte Töpfererde vorhanden ist. Der Erdbbruch ist sehr schön gleich und das ganze Vorkommnis so merkwürdig und interessant, daß ununterbrochen Leute herzukommen, um dieses Naturwunder zu schauen. Vor vielen Jahren gab es eine ähnliche Erdsenkung im nahen Wehrboden, nur war die damals entstandene Grube trichterförmig, füllte sich 3 Tage nach ihrem Entstehen mit Wasser und wird bis heute als Wunderloch bezeichnet.

Aus Waidhofen.

** **Se. Majestät Kaiser Franz Josef I.** haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. Juli l. J. den hiesigen Herren Stadtpfarrkooperator Ignaz Stidl zum Pfarrer der kaiserlichen Privatpatronatspfarre Allenmarkt a. d. Ysper ernannt.

** **Südmark.** Dienstag den 15. d. M. nachmittags findet in Göstling a. d. Pöbbs, Gasthof Käfer, eine gemütliche Zusammenkunft von Mitgliedern der Südmark statt, wobei sich die Ortsgruppen Göstling, Gaming, Scheibbs, Hollenstein, Weyer und Amstetten beteiligen und wozu auch die hiesige Ortsgruppe freundlich eingeladen ist. Es

wäre nun sehr erwünscht, wenn recht viele Waidhofner Mitglieder, selbstredend die Frauen und Mädchen nicht zu vergessen, diesem Rufe Folge leisten würden.

Das Vergnügungskomitee des hiesigen Fremdenverkehrsvereines gestattet sich, den P. C. Sommergästen und Einwohnern von Waidhofen und Umgebung die Anzeige zu machen, daß es beabsichtigt, Ende dieses Monats einen Dilettantenvarieteabend mit darauffolgendem Tanzfränzchen zu veranstalten.

Rekrutenfränzchen. Am 9. September findet in Herrn Josef Nagel's Saallokaltäten ein Rekrutenabschiedsfränzchen, veranstaltet von den heuer ausgehobenen Rekruten des Stadtbezirks Waidhofen a. d. Ybbs, statt.

Nachtlänge zum Parkfeste. Freitag den 4. d. M. ging's um 5 Uhr nachmittags im Kinderparke lustig zu. Als Revanche für ihre liebe Tätigkeit beim Parkfeste wurde den herzigen Kleinen der Genuß eines Kasperl-Theaters geboten.

Das zehnte Gründungsfest des christl. Arbeiter- und Volksvereines findet Sonntag den 27. August in den Lokaltäten des katholischen Gefellenvereines (Gasthof Bauernberger) mit nachfolgendem Programm statt.

Der hiesige Arbeiter-Konsumverein hält die 33. ordentliche General-Versammlung am 20. August um 1 Uhr nachmittags in Herrn Gallbrunner's Gasthof ab und werden die Mitglieder ersucht, recht zahlreich bei derselben zu erscheinen.

Militär-Veteranen-Korps Waidhofen an der Ybbs. Das k. k. Ministerium für Landesverteidigung hat mit hohem Erlaß vom 6. Juli 1905, Z. 25655, III., dem Militär-Veteranen-Korps Waidhofen a. d. Ybbs die erbetene Vorleihe von 6 Stück Werndl-Infanterie-Gewehren Nr. 73/77. zu Schießübungs zwecken bewilligt und wurden dieselben vom k. k. Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 21 St. Pölten bereits übernommen.

Voranzeige. Das Kommando des Militär-Veteranen-Korps Waidhofen a. d. Ybbs erlaubt sich die höfliche Mitteilung, daß das Korps im Juli oder August 1906 die 40 jährige Gründungsfeier mit einem Sommerfest begehen wird.

Ausflug. Der Landesverband für Fremdenverkehr in Niederösterreich macht heute Samstag den 13. August einen Ausflug in das Ybbstal und wird von Samstag auf Sonntag in Waidhofen nächtigen.

Diözesan-Nachrichten. (Todesfall.) Am 6. d. starb Pl. Dt. Monsignore Leopold Wimmer, päpstlicher Ehrenkammerer, em. Dekan, Zubelpriester und Pfarrer in Gaming. — (Anbetungstage vom 12. bis 19. August.)

Sommerfest in Weyer. Die Ortsgruppe Weyer a. d. Enns des Verbandes der Holzarbeiter Oesterreichs veranstaltet Sonntag den 27. August 1905 ein großes Volksfest im Gasthaus „zur schönen Aussicht“ des Herrn Leopold Gruber in Weyer.

Ein besonders frecher Taschendiebstahl wurde dieser Tage in einem hiesigen Gasthofe von einem jungen Manne ausgeführt.

Zeit in Waidhofen und hatte sich in eine Gesellschaft, die eine kleine Abschiedsfeier veranstaltet hatte, einzuschleichen gewußt. Im Laufe der Unterhaltung machte einer der Valetanten die Bemerkung, daß ihm seine Börse abhanden gekommen sei und dies nur im Lokale geschehen sein könne.

Maurerstreik in Sicht. Vergangenen Sonntag und Montag hielten die in Waidhofen beschäftigten Maurergehilfen in Herrn Reinhard's Gasthof Besprechungen ab, in welchen beschlossen wurde, an die Bau- und Maurermeister heranzutreten und eine Lohnerhöhung und Verkürzung der Arbeitszeit zu verlangen.

Ausweis der Bestgewinner auf der k. k. priv. Schießstätte in Waidhofen an der Ybbs. 23. Kranzl am 7. August 1905.

Table with 2 columns: Name and Score. Includes entries like 'Best Herr A. Jaz mit 71 1/2 Zellen' and 'Gruppe Prämie Herr J. Jaz mit 32 Kreisen'.

Vom Wetter. Nachdem uns der vergangene Sonntag in Folge eines eingetretenen Land- und Gewitterregens etwas Abkühlung brachte, zeigte trotzdem das Thermometer am 11. August um 9 Uhr vormittags wieder 29 Grad Reaumur.

Von der Volksbibliothek. Vom Sonntag den 13. August an ist die Bücherei geschlossen und wird erst im September wieder eröffnet werden.

Verschleiß einer neuen ärarischen Zigarettensorte. Der Verschleiß von „Donau-Zigaretten“, das Stück zu 2 Heller, erfolgt ab 15. August d. J. in sämtlichen Trafiken Niederösterreichs.

Brackenschau. Am 10. September l. J. findet unter der Förderung des steierm. Jagdschützenvereines in Bruck a. d. Mur (Steinfelder Bierhalle, Bismarkstraße) eine Brackenschau statt.

Verstorbene im Monat Juli. 1., Gupfleitner Eward, Fabrikarbeiter, Graben 12, 28 Jahre alt; 2., Krainer Andreas, k. k. Bahn-Vorstand, Bahnhof, 58 Jahre alt; 3., Dr. Köckner Adolf, k. k. Notar, Postmeisterstraße 18, 77 Jahre alt; 4., Galle Anna, Fabrikarbeiterskind, Teichgasse 3, 3 Monate alt; 5., Jungbauer Josef, Schlosser, Ybbstzerstraße 56, 70 Jahre alt; 6., Forster Emilie Marie, Private, Ybbstzerstraße 22, 72 Jahre alt; 7., Becker Josef, Tagelöhner, Krankenhaus, 43 Jahre alt; 8., Blaschko Karl, Spenglerskind, Untere Stadt 41, 12 Jahre alt; 9., Luger Theres, Hausbesitzerin, Lahrendorf 17, 72 Jahre alt; 10., Schneiderle August, Schneidergehilfenskind, Unter der Leithen 14, 20 Tage alt; 11., Aigner Julie, Pfründnerin, Bürgerhospital,

80 Jahre alt; 12., Hütter Michael, Tagelöhner, Leichenkammer, 35 Jahre alt; 13., August Wladar von Nagy Csepessy et Mutua, Privat, 85 J., Feldgasse 4; (vom Stadtgebiete). 14., Kagensteiner Viktoria, Wirtschaftsbesitzerin, II. Wirtzrotte 7, 44 Jahre alt; 15., Pichler Georg, Privat, I. Pöchlauerrotte 1, 65 Jahre alt; 16., Abendfund Alois, Fabrikarbeiterskind, I. Rierrotte 56, 2 Monate alt; 17., Tagreiter Johann, Oekonomiebefitzer, I. Kreilhofrotte 7, 63 Jahre alt; (vom Landgebiete).

Gerichtshalle.

Die Begnadigung der Franziska Klein.

Mittwoch nachmittags ist die Erledigung des Gnadengesuches der Franziska Klein im Landesgerichte eingelangt. Kurze Zeit nachher begab sich Oberlandesgerichtsrat Baron Distler mit einem Schriftführer in die Vorführungszelle, wohin man Franziska Klein gebracht hatte.

Franziska Klein war, wie bekannt, am 29. April vom Schwurgerichte wegen des vollbrachten tückischen Raubmordes, begangen in der Nacht vom 3. zum 4. Oktober v. J. an dem 67jährigen Hausbesitzer Johann Sikora, mit neun Stimmen schuldig gesprochen und zum Tode durch den Strang verurteilt worden.

Ueber die Umstände, unter denen Franziska Klein von der Begnadigung verständigt wurde, erfahren wir folgendes:

Franziska Klein befindet sich wegen eines Nervenleidens bereits seit einiger Zeit im Inquistspitale. Sie wurde gestern um die Mittagsstunde dem Oberlandesgerichtsrat Baron Distler vorgeführt. Franziska Klein trug das Zwilchgewand der Insassen des Inquistspitales und zitterte vor Aufregung an ganzen Körper, als sie Baron Distler und den Schriftführer erblickte.

Straf-Chronik

des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

Urteile. Am 2. d.: Sögner Ignaz, Tagelöhner aus Göbelsbruck, Sittlichkeitsverbrechen, 3 Jahre schweren Kerker. Hiesberger Michael, Wirtschaftsbesitzer aus Wolfsbach, schwere Körperbeschädigung, freigesprochen. Trummer Peter, Fleischaugerhilfe aus St. Pölten, Betrug, 1 Woche Kerker. Pus Franz, Fabrikarbeiter aus Bruckbach, Vergehen gegen die Sicherheit des Lebens, 2 Monate strengen Arrest. Jötl Adolf, Pfründner, Uebertretung gegen die körperliche Sicherheit, 14 Tage Arrest. Woditschka Ferdinand, Herrschaftsbdiener aus Wien, Diebstahl, 9 Monate schweren Kerker. Wieland Leopold, Knecht aus St. Georgen a. R., hohle Beschädigung fremden Eigentums, 1 Monat schweren Kerker. Trimmel Anton, Hilfsarbeiter aus Oberwagram, öffentliche Gewalttätigkeit, 9 Monate schweren Kerker. Winter Heinrich, Schirak Leopold, beide Tagelöhner aus Oberwagram, öffentliche Gewalttätigkeit, ersterer 3 Monate, letzterer 2 Monate schweren Kerker. Hochstrasser Jakob, Wirtschaftsbesitzer aus Hohenleit, Vergehen gegen die Sicherheit des Lebens, 6 Wochen strengen Arrest. Zorn Franz, Tagelöhner aus Altenberg, schwere Körperbeschädigung, 15 Monate schweren Kerker.

Eingefendet.

An die P. C. Mitglieder des Bienenzüchter-Zweigsvereines Waidhofen und Umgebung!

Es kamen mir von mehreren Seiten berechtigte Klagen zu, daß Nichtmitglieder des Zentralvereines mit Vorliebe unser Vereinshonigglas benützen, um für ihre Ware leichter Absatz zu finden.

Im Sinne des Zentralvereines handelnd, habe ich die beiden hiesigen Glashändler Eder und Gerhard ange-

viesen, Zentralvereins-Honiggläser nur gegen Vorweisung der Mitgliedskarte, welche den Vereinsstempel sowie die aufsende Jahreszahl tragen muß, zu verabreichen und sehen beide Glashandlungen unter Kontrolle.

Max Wegscheider
Obmann.

Foulard-Seide

v. 65 Kreuz, bis fl. 3-70 p. Meter für Blousen u. Roben. Franko und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. Seiden-Fabrik Gennberg, Zürich

Enthält beste Alpenmilch.

NESTLÉ'S Vollständigstes NÄHRUNGSMITTEL für Säuglinge. KINDERMEHL

ZU VERSUCHSZWECKE HALBE DOSEN À 1 KRONE... Den P.T. Hebammen stehen Probedosen u. Broschüren gratis zur Verfügung im Central-Depôt F. BERLYAK, WIEN, J. Weiburggasse 27.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle. Kronendorfer SAUERBRUNN

Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein, Fruchtsäften u.s.w. Vorrätig in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Hôtels, Restaurationen etc.

Hauptniederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moriz Paul, Apotheker, Gottfried Fries Witwe, Kaufmann.

Mund- und Zahnpflege. Zur Pflege des Mundes und der Zähne kann Kaiser-Worax am wärmsten empfohlen werden; er ist geruchlos, stärkt das Zahnfleisch, zerstört die von den Speiseresten im Munde vorhandenen Gärungsorganen und beseitigt unangenehmen Geruch und gibt frischen Atem.



Rote aromatische schmerzstillende Einreibung.

Seit 25 Jahren erprobt und stets bestens begutachtet, wirkt diese aus heilsamen, aromatischen Kräutern hergestellte, balsamische, antirheumatische Einreibung stärkend, belebend, muskel- und nervenschmerzstillend. — Touristen und allen jenen, welche viel zu Fuß und grossen Strapazen ausgesetzt sind, dient diese Einreibung als ein Ermüdung behebendes Stärkungsmittel.

Preis I Originalflasche K 2.—, per Post K 2.40 samt Emballage und Frachtbrief (Postporto nicht inbegriffen). Zu haben: Franziskus-Apotheke, Wien, 5/2, Schönbrunnerstrasse Nr. 109 und bestelle man direkt mittels Korrespondenzkarte (per Nachnahme) oder (bei Vorherrsendung des Betrages) am Coupon der Postanweisung.

Vom Büchertisch.

„Der Stein der Weisen“ beschließt mit dem soeben erschienenen 12. Hefte (des 18. Jahrgangs) den 35. Semesterband und zwar mit einem ebenso reichhaltigen als abwechslungsreichen Inhalte. Ein bewährter Fachmann erteilt uns Ratsschlüsse, wie wir unsere Bücherkäufe vor Schäden zu bewahren haben; ein anderer (Gymnasialoberlehrer Dr. Kurt Schmidt) plaudert über die „Erfahrung des Mondes“, wobei zwei prachtvolle Mondlandschaften nach Photographien vorgeführt werden, eine dritte silberne Feder schildert uns an der Hand von vielen Abb. Land und Leute von Marokko. Andere Beiträge beschäftigen sich mit vielerlei technischen und naturwissenschaftlichen Fragen (Heuschreckennest, künstliche Sauerstoffgewinnung, Bleistiftfabrikation, Islands Vulkan, Temperatur der Metalle, über das Fischgift), eine spezielle Rubrik berichtet über „Allerlei kleine Kunst, optische Täuschungen“ u. dgl. m. Wie man sieht, eignet sich „Der Stein der Weisen“ (A. Hartleben's Verlag, Wien und Leipzig) bei jung und alt als vortreffliche Informationsquelle. Preis des 36-Darseiten Heftes nur 60 Heller. Probehefte in jeder Buchhandlung.

Touristen-Karte von Niederösterreich und den angrenzenden Gebieten. Im Maße 1:375.000. Sechste Auflage; in elegantem Leinwand-Rarton. Dttav. Preis 1 Krone 20 Heller. — Diese, nunmehr in sechster Auflage vorliegende, eingehend revidierte „Touristen-Karte von Niederösterreich“, welche, wie der rasche Abatz zeigt, einem wirklichen Bedarfe entspricht, können wir allen Wanderlustigen als gute und verlässliche Uebersichtskarte bestens empfehlen. Die Karte ist bis auf den letzten Tag genau revidiert und in Evidenz gehalten und präsentiert sich durch ihre gefällige typographische Ausstattung höchst vorteilhaft; sie ist in bequemem Taschenformat gefolgt und in elegantem Leinwand-Karton gebunden. Bei dem billigen Preise von 1 Krone 20 Heller dürfte sie daher einer sich nur vermehrenden, weiten Verbreitung sicher sein. (A. Hartleben's Verlag in Wien und Leipzig.)

Eine alte Sitte der deutschen Frauenwelt ist die Anfertigung der Handarbeiten und es ist direkt als Glück zu bezeichnen, daß sie sich immer mehr Geltung auch bei den heutigen Frauen verschaffen. Denn durch die Handarbeiten der Hausfrau gewinnt das ganze Heim ein freundliches und gemüthliches Aussehen, worauf zum Teil das Glück der Familie ruht. Allen Frauen und Mädchen ist daher nichts so zu empfehlen, wie das vorzügliche Handarbeitenblatt „Frauen-Fleiß“, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35. Bringt dieses Monatsblatt doch die schönsten und modernsten Handarbeiten, ferner eine große Beilage mit kontourierten Handarbeiten-Vorlagen und eine ausgezeichnete, naturfarbene Handarbeiten-Illustration. Zu dem äußerst mannigfaltigen, schönen Inhalt, dessen haarfeine Zeichnungen unter anderem auch Spitzen zu Beinkleid, Schürzen und Jacquettes-Anfängen, zu Gardinen, Bettdecken u. dgl., Teppiche, Kinder-Büchlein, große und kleine Monogramme u. dgl. aufweisen, steht der geringe Abonnementpreis von nur 1 Krone vierteljährlich in keinem Verhältnis. „Frauen-Fleiß“ erfreut sich deshalb allgemeiner Beliebtheit und verdient die weitgehendste Beachtung. Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probenummern bei ersterer und der Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lechner & Sohn, Wien I, Seilerstätte 5.

Weihe der Hausfrau, die bei den heutigen schweren Zeiten nicht alles daran setzt, um ihrem Gatten den Kampf ums Dasein zu erleichtern. Sparbarkeit, das ist das goldene Wort, das sie dadurch in Ehren halten muß, daß sie alle Dinge, die sie selbst herstellen kann, nicht für teures Geld kaufen geht. Besonders bei der Wäsche ist dies der Fall. Selbstanfertigung derselben lehrt und über Neuheiten informiert am gründlichsten und besten die im Verlage von John Henry Schwerin, Berlin W. 35. erscheinende illustrierte Monatschrift „Illustrierte Wäsche-Zeitung“, deren reichhaltige August-Nummer soeben zur Ausgabe gelangt ist. Der große praktische Nutzen dieses konturrenzlosen Spezialblattes besteht in seinen herrlichen, überaus zahlreichen Vorlagen für Damen-, Herren- und Kinderwäsche, Babywäsche, den zur Wäsche gehörigen Häutelein u. dgl., in dem jeder Nummer beigegebenen großen Schnittmusterbogen, seinem orientierenden Wäschebericht, den Klappelbüchlein, abwechselnd mit vielseitigen Monogram-Verwicklungen u. dgl., so daß selbst der Anfängerin die Sache leicht gemacht wird. Abonnements für nur 90 h vierteljährlich durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probenummern durch die Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lechner & Sohn, Wien, I., Seilerstätte 5.

Unentbehrlich für Mütter und Kinder ist unstreitig das in seiner Art einzig dastehende Monatsblatt „Kindergarderobe“, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35. das mit einer Zahl von fast 300.000 Abonnenten an der Spitze aller deutschen Zeitschriften stehen dürfte. Besonders jetzt ist das Lesen dieses ausgezeichneten Blattes dringend zu empfehlen, wo die vorzorgende Mutter ihre Kinder für die kühnen Herbsttage einleiden muß. „Kindergarderobe“, illustrierte Monatschrift

mit Zuschnittbogen zur Selbstanfertigung der Kinderbekleidung und Zeitschrift zur Handarbeitlichen Beschäftigung und Unterhaltung der Kleinen, mit der Beilage „Für die Jugend“, ist soeben circa 22 Seiten stark in der im restlichen Augustnummern erschienen. Die vielen Vorlagen in Form reizender Modegenrebilder zu allen Gegenständen der Kinderbekleidung, mit zur Selbstanfertigung anleitendem doppelseitigem Schnittmusterbogen, sowie die reizenden, aus Heften und Abfällen des Haushaltes selbst kostenlos anzufertigenden Spielsachen, die Gesellschaftsspiele, Modellierbogen, illustrierte Märchen u. s. w. bieten Groß und Klein vollauf Beschäftigung und Unterhaltung. Abonnements zu nur 90 Heller pro Quartal bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probenummern durch erstere und die Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn Rudolf Lechner & Sohn, Wien I., Seilerstätte 5.

Hochsommerzauber breitet sich über die Lande aus; noch immer sind die Berge und Seebäder von eleganten Damen in prächtigen Kostümen angefüllt, aber schon denkt die vorzorgende Hausfrau wie die Gesellschaftsraume an den bevorstehenden Herbst. Sie halten Umschau nach den neuesten Moden und da haben sie keinen besseren Mentor als das tonangebende Weltmodenblatt „Große Modenwelt“ mit bunter Federwignette; Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35. Hier finden sie die schönsten und zahlreichsten Kostümbilder, zugleich aber auch eine vorzügliche Anleitung, sich dieselben mit Hilfe des musterfertigen Schnittmusterbogens selbst herzustellen. Was Reichhaltigkeit, Vornehmheit und Billigkeit anbetrifft, ist diesem Unternehmen sicher kein anderes an die Seite zu stellen. Man sehe nur einmal die herrlichen Modegenrebilder an! Trostlos bezweckt das Blatt nicht im geringsten, mit schönen Bildern das Auge zu bestechen, es will vor allen Dingen auch ein praktisches Modenblatt sein und nach dieser Seite ist die Lieferung von Extraschnitten nach Körpermaß besonders nutzbringend. Außerdem dient der große, doppelseitige Schnittmusterbogen (zu jeder 14 tägigen Nummer) demselben Zweck. Der große Modenteil, die hochinteressante Rubrik: „Reueles aus Paris“, der spannende Roman, eine vornehme, reich illustrierte Belletristik und eine große Extra-Handarbeitenbeilage, ein farbenprächtiges Modenolorit zeugen von dem reichen Inhalt des Blattes. Abonnements auf „Große Modenwelt“ mit bunter Federwignette (man achte genau auf den Titel!) zu 1 K 50 h vierteljährlich nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Gratis-Probenummern bei ersterer und der Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lechner & Sohn, Wien I., Seilerstätte 5.

„Anker“. Die neueste Nummer des Fachblattes „Anker“, das sich als amtliche Zeitschrift des gleichnamigen Verbandes der deutschen Handels-, Industrie- und Privatangehörigen Oesterreichs immer größerer Verbreitung und Beachtung erfreut, ist soeben erschienen. Inhalt: Der 7 Uhr-Ladenabschluss, Wie bediene ich zweckmäßig meine Kunden, Unsere Rindungsschrift, Das Klagegeld eines „Damburges“, Privatbeamtenkammern, Von den Handelshochschulen, Standesbrunnen, Ortsgruppenberichte, Von unserer Gegnern, Von unserer Rechtschutzabteilung, Rechtsweisen, Sprechsaal, Offene Stellen. Der halbjährige Bezugspreis beträgt 3 Kronen. Mitglieder des Reichsverbandes „Anker“ erhalten das Blatt kostenfrei. Einzelne Nummern sind zum Preise von 30 Hellern durch die Verwaltung des „Anker“, Graz, Friedrichgasse 3, erhältlich.

Aas aller Welt.

Thomas Koschat. Der Dichter und Sänger der Ränkner Volkslieder, Thomas Koschat zu Wien, feierte am 8. August seinen 60. Geburtstag. Koschat ist mit seinen stimmungsvollen, traurig-süßen Volksliedern, von denen das bekannteste: „Verlassen, verlassen bin ich“, in die Seelen des Volkes gedrungen und hat mit diesen einfachen Liedern einen ungeheuren Erfolg erzielt.

Mugenzeugen der Seeschlacht bei Tsushima. In Hamburg sind mit dem Lloyd-Dampfer „Zetien“ acht Deutsche eingetroffen, die die Seeschlacht in der Tsushimastraße durchgemacht haben. Die Leute, die als Maschinisten und Stewarts beschäftigt waren, befanden sich auf dem Vergungsdampfer „Ruf“, der am ersten Tage der Seeschlacht von mehreren Granaten getroffen und von einem russischen Hilfskreuzer angegriffen wurde. Später wurde er durch eine Granate vollständig zum Sinken gebracht. Die 32 Mann der Besatzung wurden bis auf einen größtenteils von dem russischen Vergungsdampfer „Swjet“ gerettet, der die Deutschen nach Schanghai brachte, von wo sie nach Deutschland zurückgekehrt sind.

Ein Prozeßhansel. Ein Schneider von Cambrai, namens Talez, hat jüngst seine Prozeßsucht teuer zu bezahlen gehabt. Talez sollte seinen Anteil an einem Brunnenseil bezahlen, welches er gemeinsam mit seinem Nachbar benützte; sein Beitrag sollte ungefähr 70 Kreuzer ausmachen. Er kaprizierte sich aber darauf, daß der Nachbar allein das Seil zu zahlen habe und er schwor, er werde niemals einen Heller dafür hergeben. Man begann zu prozessieren. Der Schneider verlor von Instanz zu Instanz bis zur letzten. Schließlich sind die Prozeßkosten auf 730 Kronen angewachsen und da der starkköpfige Mann auch jetzt noch nicht zahlen wollte, kam der Sequester und belegte sein kleines Eigentum mit Beschlag. Nach der Versteigerung des kleinen Anwesens mußte der um sein Häuschen gekommene Schneider mit Gewalt durch die Polizei entfernt werden, da er sich weigerte, sein verlorenes Eigentum zu verlassen. Solche Prozeßhansel gibt es leider auch in unseren Gegenden.

Die schwerste Lokomotive der Welt. In dem Betriebe der Baltimore and Ohio Railroad Co. ist eine neue Güterzuglokomotive von nicht weniger als 153,000 Kilogramm Dienstgewicht eingestellt worden. Sie ist für den Verkehr durch das hügelige und krümmungsreiche Gelände zwischen Connellsville und Cumberland gebaut, auf der Steigungen von 1 Prozent Krümmungen von nur 213 Meter Radius vorhanden sind. Es kam daher darauf an, das ganz ungeheure Gewicht der Maschine als Adhäsions- oder Reibungsgewicht auszunützen, d. h. jede Achse sollte angetrieben werden. Man hat daher die Maschine auf ein vorderes in geringem Maße bewegliches und ein hinteres festes Triebgestell aufgebaut, von denen jedes drei Achsen hat. Die gesamte Maschine hat also 12 Räder. Die drei Achsen des Hintergestells werden von zwei in der üblichen Weise angeordneten Zylindern angetrieben, das Gleiche gilt von dem vorderen Gestell. Es sind also vier Zylinder vorhanden: zwei Hochdruckzylinder hinten, zwei Niederdruckzylinder vorn. Die Dampfleistung von dem Hochdruckzylinder zum Niederdruckzylinder hat ein biegsames Stück erhalten, das der Krümmungen wegen nötige Beweglichkeit des Vordergestelles eine starre Verbindung ausschloß. Die Heizfläche der Kessel beträgt 519 Quadratmeter, der erzeugte Dampf hat eine Spannung von 16 1/2 Atmosphären.

In der heißen Jahreszeit kann als das beste und zuträglichste Erfrischungs- und Tischgetränk welches auch zur Mischung mit Wein, Cognac oder Fruchtsäften besonders geeignet ist, MATTONI'S GIESSHÜBLER natürlicher alkalischer SAUERBRUNN empfohlen werden. Derselbe wirkt kühlend und belebend, regt den Appetit an und befördert die Verdauung. Im Sommer ein wahrer Labetrunk.

Vollste Ueberzeugung daß Apotheker Thierry's Balsam und Centifoliensalbe bei allen inneren Leiden, Influenza, Katarrhen, Krämpfen und Entzündungen jeder Art, Schwachzuständen, Verdauungsstörungen, Wunden, Abszessen und Leishäden u. dgl., unerreicht wirksame Mittel sind, verschafft Ihnen das bei Bestellung von Balsam oder auf Wunsch separat kostenlos zugelandete Büchlein mit tausenden Original-Dankschreiben als häuslicher Ratgeber. 12 kleine oder 6 Doppelfaschen Balsam K 3.—, 60 kleine oder 30 Doppelfaschen K 15.— 2 Siegel Centifoliensalbe K 3.—60 franko samt Kiste. — Bitte zu adressieren an: Apotheke A. Thierry in Pregrada bei Zadar, Dalmatien u. Biedererklärer von Fallsittaten werden gerichtlich verfolgt.

„Le Délice“ Cigarettenpapier — Cigarettenhüllen. Ueberall erhältlich. 82 52-54 General-Depot: Wien I., Predigergasse 5.

Das Beste für Ihre Gesundheit! CERES - Apfelsaft. Ungeachtet der kostspieligen Herstellung dieses vorzüglichen, aus dem reinen Saft frischer Aepfel bestehenden Tafelgetränkes, gebe ich denselben behufs Verallgemeinerung noch 177 20-4 BILLIGER. Nur echt mit Schutzmarke „Trinkender Engel“. CERES-Werke, Wilh. Schicht, Ringelshain i. B. Depot in Waidhofen: Karl Wally.

Verlangen Sie Illustr. Preiskurant der Ideal-Glühlampen-Unternehmung HUGO POLLAK WIEN, VI. Wallgasse 34. Billiges schönes Licht ohne Installation und Gefahr Verbrauch 1 1/4 kr. per Stunde.

Eine traurige Statistik. Eine Zusammenstellung über Schülerelbstmorde hat auf Grund amtlichen Materials Prof. Eulenburg in der „Anschau“ veröffentlicht. Danach beträgt die Gesamtzahl dieser Selbstmorde in Deutschland für die Zeit von 1883 bis 1900 nicht weniger als 950. Eulenburg untersucht am Schlusse seines Aufsatzes, welchen Anteil Haus und Schule an dem Zustandekommen der Schülerelbstmorde haben mögen und kommt dabei zu dem Ergebnis, daß sich die Wahrscheinlichkeit tief zu Ungunsten des Hauses herabsenken müsse. Gewiß sei auch die Schule nicht von der Mitschuld freigesprochen, aber das Uebel liege doch hauptsächlich in den Mängeln des Familienlebens und der häuslichen Erziehung.

Der Mord im Prager Museum. Der Mörder des Museumsdieners in Prag heißt Franz Sandner und ist aus Pilsen. Er ist 26 Jahre alt und studierte an der Universität, um Mittelschullehrer zu werden. Dann heiratete er die Tochter eines Gutspächters in Smichow bei Prag, ging im Vorjahre nach Brünn, wo er angeblich zwei Monate eine Lehrstelle an der dortigen tschechischen Schule versah, kehrte mit seiner Frau zu seinem Schwiegervater zurück und spiegelte diesem vor, daß er eine Stelle im Prager Landesarchiv erhalten habe, an dem er angeblich vorläufig ohne Gehalt arbeite. Vor einiger Zeit behauptete er, eine befobete Stelle erhalten zu haben und man nimmt an, daß er im Kunstgewerbemuseum, in dem er oft erschien, ein wertvolles Objekt stehlen und verkaufen und sich dadurch in den Besitz von Geld setzen wollte. Als ihm dies mißlang und er den Museumsdiener Schanel ermordete und bei der Flucht sich selbst schwer verletzte, gab er sich, wie schon berichtet, den Tod. Sein Schwiegervater, dem das Ausbleiben seines Schwiegerohnes auffiel, kam nach Prag, um bei der Polizei die Anzeige zu erstatten. Dabei stellte sich dann die Identität Sandners mit der Leiche des Mörders heraus.

Die Goldsucher von Tobermory. Die Ausdauer, mit der die Goldsucher an der schottischen Küste, wie wir meldeten, das Schiff der spanischen Armada auspumpen, in der Hoffnung, einen Kriegsschatz zu finden, scheint belohnt werden zu sollen. Man hat die ersten Goldmünzen gefunden. Sie lagen zusammen und waren in vorzüglichem Zustande. Es sind goldene Dukaten von acht Defetas. Außer dem Golde fand man am gleichen Tage noch zwei steinerne und eine eiserne Kanonenkugel zu einem Geschütz von 6 Zoll Kaliber.

N.-O. Landes-Hypotheken-Anstalt. Im Monate Juli 1905 wurden bei der n.-ö. Landes-Hypotheken-Anstalt 166 Hypothekar-Darlehensgesuche im Gesamtbetrage von 6.851.800 Kronen eingebracht. Vom Monate Juni 1905 verblieben 91 Gesuche mit 4.335.300 Kronen, zusammen 11.187.100 Kronen. Es wurden bewilligt 6.707.500 Kronen, zugezählt 2.978.700 Kronen, abgewiesen 2.931.800 Kronen. An Pfandbriefen sind Ende Juli 1905 im Umlaufe 4%ige 270.130.100 Kronen, 3 1/2%ige 3.576.000 Kronen. An Kommunal-Darlehensgesuchen wurden eingebracht 16 Stück mit 581.500 Kronen. Vom Monate Juni 1905 verblieben 5 Gesuche mit 78.100 Kronen, zusammen 659.600 Kronen. Es wurden bewilligt 432.800 Kronen, zugezählt 868.000 Kronen. An Kommunal-schuldscheinen sind Ende Juli 1905 im Umlaufe 4%ige 53.798.400 Kronen, 3 1/2%ige 4.172.800 Kronen.

Alle kaufmännischen Stellensuchenden finden durch die über das ganze Reich ausgebreitete Stellensmittlung des Reichsverbandes „Unter“ Graz, Friedrichstraße 3, wirksame Unterstützung. Die Vermittlung geschieht für alle Verbandsangehörigen vollständig kostenlos. Bewerbungsformulare sind durch die Grazer Hauptleitung und die einzelnen Ortsgruppen kostenfrei erhältlich.

Am Tennisplatz.

Liebliche Mädchen und reizende Frau'n,
Kann man ja immer am Tennisplatz schau'n,
Wenn sie um fünf Uhr, im Arm ihr Racket,
Am Spielplatz erscheinen, hic und adreti.

Wenn sie da spielen in sonniger Glut,
Und sich bekämpfen mit männlichem Mut,
Wie sie servieren mit sicherer Hand,
Und schlagen die Bälle in's Feindesland.

Wie sie so zählen in englischer Sprach',
Mit Leib und Seele sind sie bei der Sach',
Wie sie sich tummeln, behend und geschwind,
Lieblich die Frauen am Tennisplatz find.

Beflegelt wird da oft der Männer Gesicht,
Durch feuriger Augen einzigen Blick,
Selbst einem Paris die Wahl wüßte schwer,
Wo nähm' er jetzt so viel Äpfel nur her.

Waidhofen a. d. Ybbs, 10. August 1905.

Konzert. Am Dienstag (Maria Himmelfahrt) den 15. d. findet im Garten des Hotels „zum goldenen Löwen“ ein Konzert des 8-jährigen Violin-Virtuosen Paul Kantmann im Vereine mit der hiesigen Stadtkapelle statt. Paul Kantmann, als der jüngste unter seinesgleichen, besitzt schon 12 Auszeichnungen und soll, nach den Stimmen anderer Pressen zu urteilen, ein Phänomen sein. Anfang 7 Uhr. Eintritt 60 Heller. Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Ein Kern-Eichen-Wasserrad-Gründl
70 Zentimeter Durchmesser, 4 Meter lang, komplett aufmontiert mit Metall-Lager ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Blattes.

XXXX Alexander Fantl, XXXX
I. L. Konzeffioniertes Bureau für
Realitäten-, Verkehrs- u. Hypothekar-Darlehens- in Melk an der Donau.

Uebernimmt
An- und Verkauf sowie Tausch von Realitäten jeder Art, sowie Geschäft, jeder Branche.

Anträge werden prompt und konstant ohne Vorpesen durchgeführt.

Erstklassige Referenzen.
Sprechstunden jeden Montag von 4—6 Uhr, abends in Litzellachners Gasthof in Hilm-Kematen.

GERUCHLOS!
Sofort trocknend! Der echte
Christoph Lack
ist der beste HARTLACK für Fussboden!
Waidhofen: G. Frieß Witwe., Beyer: V. Kaler.

Knorr's Tapioca in gelben Paketen, eine feine u. delikate Suppe, hauptsächlich Personen, die an Verdauungs- und Magenbeschwerden leiden, sehr zu empfehlen. **Knorr's Kaisersuppe** (Tapioca mit Grünkernmehl), **Knorr's Tapioca-Julienne**, Tapioca mit grünen Gemüsen, **Knorr's Grünkernmehl**, sind sämtlich delikate, feine, aromatische Suppen. In jedem Haushalt hochwillkommen.
Ueberall zu haben.

Gut & billig, ideal & einzig, betref: Ruhe, Lage, Fahrverbindung, Fern-Ansicht auf Teiche, Insel, Brücke, Grotte, Wasserfall etc. ist!
Hotel Belyedere Wien III/4 Gürtel 27.
200 Zimmer, 2 Kaffee- u. Speisezimmer, elektr. Licht-Service, Staatsbahnhof & Südbahnhof gegenüber, am Grazer Stadtbahnhof, Arsenal, Tramway, U-Bahn, Maria Theresienpark.



Schicht-Seife

gibt nach jeder Waschmethode die schönste, blütenweisse Wäsche.



Marke „Bauerntrost“
erregt kolossale Fresslust, befördert die Verdauung, beschleunigt ungemein die Aufzucht und Mast der Schweine, Rinder etc., so daß solche viel früher marktfähig werden; vermehrt und verbessert die Milch. Best. nur in Kartons à 50, 70 und 100 Heller mit Firma Ph. Laudenbach, Schweinfurt.

Niederlagen: Waidhofen: G. Frieß Witwe., A. Lugghofer; Haag: P. Eisinger; St. Peter: Franz Klein; Bng: M. Christ. 407 52-52

Die **Konditorei und Bäckerei S. SCHNESSL**

Waidhofen a. d. Ybbs, Vorstadt Leithen Durstgasse Nr. 3

empfiehlt täglich 2mal frisches Wiener-Gebäck.

Große Auswahl stets frischer Torten und Bäckereien feinste Bonbons, Pralinés, Kakaos, Chocoladen, Kompote und Marmeladen.

Gefrorenes in Portionen und auf Bestellung auch in Formen.

Erfrischungsgetränke mit Fruchtsäften, feinste Liköre u. Dessortweine. CERES-APFELWEIN (alkoholfrei) in Flaschen und im Ausschank Eleganter Konditorei-Salon u. Terasse-Garten.

Filiale im Hotel Hierhammer

Hoher Markt Nr. 2.

Bestellungen für Bälle, Hochzeiten, Dinners etc. werden zur prompten Ausführung entgegengenommen.

Hochachtungsvoll

S. Schnessl.

Somatose
Istliches Fleischweiss enthält die Nährstoffe des Fleisches (Eiweißkörper und Salze) als fast geschmackloses, leicht lösliches Pulver.
Ist das hervorragendste Kräftigungsmittel für schwächliche, in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Brustkranke, Nervenleidende, Magen- kranke, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende etc.
In Form von **Eisen-Somatose** besonders für **Bleichsüchtige** kräftlich empfohlen.
Somatose regt in hohem Masse den Appetit an. Erhältlich in Apotheken u. Drogerien.
Nur echt in Original-Packung.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. Elberfeld

Ferratin u. Ferratose
(flüssiges Ferratin)
bestes Stärkungsmittel bei **Blutarmut u. Bleichsucht**,
von den Aerzten aufs wärmste empfohlen. — Ferratin ist ein in Verbindung m. Eiweiß hergestelltes eisenhaltig. Nährpräparat.
Appetitregend und verdauungsfördernd.
Ueberraschende Erfolge
Erhältlich in Apotheken.
C. F. Boehringer & Soehne
Mannheim-Waldhof.

ATELIER
für feinsten künstlichen **Zahnersatz** in Gold, Kautschuk etc.
VON **KARL SCHNAUBELT.**
Besitzer einer vom hohen k. k. Ministerium des Innern mit besonders erweiterter Befugnis versehenen Konzession
— WIEN, VII/2 —
Lindengasse Nr. 17a.
Jeden ersten und dritten Sonntag im Monat von 9—4 Uhr in Waidhofen a. d. Ybbs im Hause **Ybbsitzerstrasse 16, II. Stock** zu sprechen.

EINLADUNG

341 0 - 3

zum Besuche meines grossen

Galanterie- und Spielwaren- Magazins.

Grosse Auswahl in

Andenken an Waidhofen.

Galanterie-Waren in Bronze, Leder,
Holzschnitzereien, Nippes, Albums, Zigarrentaschen,
Börsen etc.

Josef Buchbauer,

WAIDHOFEN A. D. YBBS
Oberer Stadtplatz 13.

Bahntechnisches Atelier

Sergius Pauser

Stabil in

Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz 6.

Sprechstunden täglich von 7 Uhr früh bis
5 Uhr nachm., auch an Sonn- u. Feiertagen.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester ameri-
kanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln
zu entfernen.

Zähne and Gebisse

in Gold, Aluminium und Kautschuk. — Stützähne, Goldkronen und Brücken
(ohne Gaumenplatte), Regulierapparate.

Schlecht passende Gebisse werden billigt
umgefaßt. — Ausführung aller in das Fach
einschlagenden Arbeiten. Mäßige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahnärztlichen Ateliers Wiens bürgt
für die gediegenste und gewissenhafteste Ausführung.

Eröffnungsanzeige.

Beehre mich den P. T. Kunden in Waidhofen und Um-
gebung die höfliche Anzeige zu machen, daß ich am 5. August
d. J. in der

Riedmüllerstraße Nr. 8

Ecke der Feldgasse

eine gut fortierte

Gemischtwarenhandlung

eröffnet habe.

Durch meine langjährige Praxis und Erfahrung bin ich
in der Lage, meine vollste Versicherung zu geben, daß ich jede
Kunde in jeder Hinsicht auf das Beste zufriedenstellen kann und
werde mein Hauptaugenmerk darauf lenken, stets gute Waren
zu billigen Preisen zu führen, bei aufmerksamer, streng reeller
und prompter Bedienung.

Besonders anzuempfehlen sind meine **Kaffees** nach dem
neuesten **Glutluft-Röstverfahren**, welches auf der 22.
internationalen Ausstellung für Nahrungsmittel — April 1905
— mit dem Ehrendiplom und goldener Medaille ausgezeichnet
wurde.

Preise: 1 Viertelfilo 35, 40, 45, 50, 55 Kreuzer.

Spezialität:

Wiener Melange, 1 Viertelfilo 60 Kreuzer.

Mehl aus der Kunstmühle „Kraihof“ in Waidhofen an
d. Ybbs. **Butter, Eier, Schmalz**, stets frisch und in
bester Qualität vorrätig. Täglich zweimal frische **Milch** und
Gebäck. Lager von **Papier- und Kurzwaren**.

Mit der Bitte um zahlreichen Zuspruch empfehle ich mich
hochachtungsvoll

Alois Ruzicka.

347 3-2



Grand Prix Weltausstellung Paris 1900.

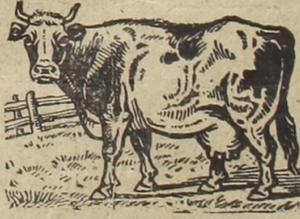
Kwizda's Korneuburger Vielnährpulver.

Diätetisches Mittel für Pferde, Hornvieh und Schafe.

Preis: 1 Schachtel K 1 40

1/2 „ „ „ — 70

Ueber 50 Jahre in den meisten
Stallungen im Gebrauche bei
Mangel an Fresslust, schlechter
Verdauung, zur Verbesserung
der Milch und Vermehrung der
Milchergiebigkeit der Kühe.



Echt nur mit
nebonstehender
Schutzmarke.



Illustrierte Preiskourante gratis und franko.

Täglich Postversendungen durch das

Haupt-Depot: Franz Joh. Kwizda

k. u. k. österr.-ung., königl. rumänischer und fürstl. bulgar. Hoflieferant.
Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

1. Waidhofner

Delikatessen - Handlung

Waidhofen a. d. Ybbs

Unterer Stadtplatz Nr. 4

(nächst dem Postamte)

JOSEF WUCHSE

Reichhaltiges Lager

von

Käse, Salami

Südfrüchte, Spezereiwaren

feinsten Prager Schinken

Fisch-, Fleisch- u. Gemüse-Konserven

in- und ausländische Weine (Bodega), Liqueure, Champagner

Kognak, Tee, Rum.

Bestellungen werden bestens und schnellstens effektiert.

Preiskourante gratis und franko zugestellt.

EN GROS- u. EN DETAIL-VERKAUF.

GEGEN GERINGE

Monatszahlungen



Musik-Werke

Polyphone selbstspielend,
sowie Drehinstrumente,
alle Arten Zithern und
Saiteninstr. Violinen,
Mandolinen etc.

Grammophone
garantiert
echt,
neueste Typen
mit Trompetenarm
Automaten
mit Goldwurf



Phonographen

Meisterwerke der
Feinmechanik,
mit Hartguss-
walzen, auch
für eigene Auf-
nahmen!

Photographische Apparate



nur bekannte Marken,
Goerz, Voigtländer, Lloyd,
Kodak etc., modernste
Typen unter voller Ga-
rantie. Alle Bedarfsartikel



Anleitung für Anfänger.

Goerz'
Trielder-Binocles



Jagd-, Theater- und
Reisegläser, Feld-
stecher, Arme- u.
Ziel-Fernrohre,
Grösst. Gesichtsfeld

Bial & Freund, Wien XIII/1

(Illustr. Preisb. No. 679 über Musikwerke) grat. u. frei

(Illustr. Preisb. No. 679 0 über photogr. Appar. auf Verlang.

Vertreter gesucht!



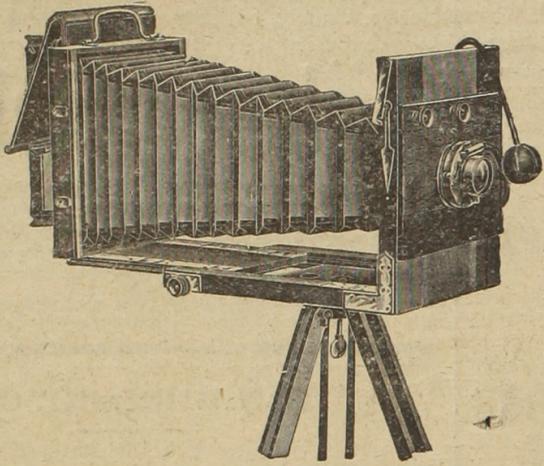
KUNZ

78 0-16

Brüder Kunz Früchte, Hafer, Kakao

fiert Triumphe. Die glänzenden Nährfolge, wie sie kein anderer Kakao der Welt bei Kindern, abgemagerten Personen und Nervenleidenden aufzuweisen hat, vergrößert täglich die Zahl seiner begeisterten Anhänger. 1/4 Kilo-Dose Qualität Extra K 1.80, 1/4 Kilo-Karton Nr. 1 K 1.—, Nr. 2 K —.70. Schon 1/2 Kaffeelöffel (1 1/2 Keller) genügt für eine Tasse. Zu haben in Apotheken, Drogerien, feineren Speereis-Geschäften und in den Filialen der Firma Brüder Kunz, Wien. Depot bei Herrn Josef Wahsel in Waidhofen a. d. Ybbs.

Ernemann Cameras



Camera „BERRY“.

Sehr preiswürdig!

Aus Nussbaumholz, klein, leicht und elegant, mit feinen Beschlägen, Zahnstangentrieb,oppeltem Bodenauszug, solidem Balgen mit Lederecken und 3 Nussbaum-Doppel-Kassetten, mit Bob Verschluss und Ernemann's Detektiv-Aplanat.

Preise: 9 x 12 cm. K 95.—
13 x 18 cm. K 105.—.

Unsere Cameras erhielten den ersten Staatspreis. Kein Camerakauf vor Durchsicht unserer hochinteressanten Katalog-Serie (kostenloser Versand!).

Heinrich Ernemann, A.-G., Dresden 115.

Vertreter für Oesterreich-Ungarn: Karl Seib, Wien, Grillparzerstrasse 5.

Deutsche Meisterwerke

Berühmter Wallfahrtsort

Sonntagsberg

Herrliche Sommerfrische

Hans Halbmayr's Gasthof

in schönster Lage, in nächster Nähe der Kirche, mit grossartiger Rundschau von den steirischen Bergen bis zu den böhmischen und mährischen Gebirgen.

Besteingerichtete Fremdenzimmer, auch für Sommerparteien.

Für vorzügliche Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Mässige Preise. Zuvorkommende Bedienung.

Tägliche Stellwagenfahrt nach Rosenau

von Mitte Mai bis Ende September zu den von Amstetten und Waidhofen a. d. Ybbs kommenden Personenzügen.

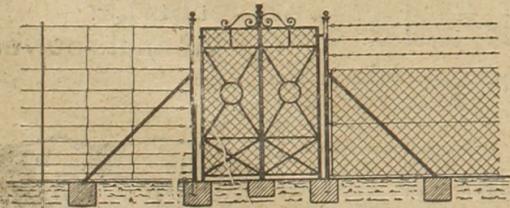
Preise der Bergfahrt K 1.20, der Thalfahrt 80 h.

Kinder die Hälfte. — Kleines Reisegepäck frei.

Besondere Fahrgelegenheiten sind auf vorherige Bestellung jederzeit zu haben.

Ausgezeichnetes Telescop steht zur Verfügung.

Abfriedungs-Sitter.



191 10-5

Wildparke. Sehr billige Drahtgeflechte, Waldzäune. WIEN, VII/1 JOH. MEERKATZ, Neubaugasse 68.

k. u. k. Hoflieferant, Sieb- und Drahtwarenfabrik. Sehr billige Drahtgeflechte, verzinkt, von 40 Heller per Cu.-M. aufwärts, für Wälder, Wiesen- und Tennisplatz-Bäume. Verzinkter Stachelzaundraht, schmiedeeiserne Staketengitter, Hühenzäune, Rollläden, Fenstergitter, Wärggitter für Sand und Schotter, Fußabstreifgitter etc.

Stahldraht-Matratzen in Holz- u. Eisenrahmen, bester Konstruktion. Eisenbetten.

Kostenanschläge und Kataloge gratis und franko.



5 K und mehr per Tag Verdienst.

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft.

Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arb.it.

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft
Thomas H. Whittick & Co., Triest
Via Campanile 13.
PRAG, Petersplatz 7, I.-13.

Branntwein- Destillation

verbunden mit der Erzeugung alkoholfreier Erfrischungsgetränke, kann mit besten Vorzügen betrieben werden, für behördliche Bewilligung zur Erzeugung und Verkauf wird garantiert und gründliche Manipulation durch erfahrenen Fachmann an Ort und Stelle kostenlos eingerichtet und zweckdienliche Informationen wegen flotten Abganges erteilt. — Neuesten unter „Erste Fabrikfirma 46485“ an die Anzeigen-Expedition M. Dulles Nachfolger, Wien, I. Wollzeile 9, zu richten.

General-Depositeure
J. JANOWITZ & C.^o
FIUME-SUSAČ.



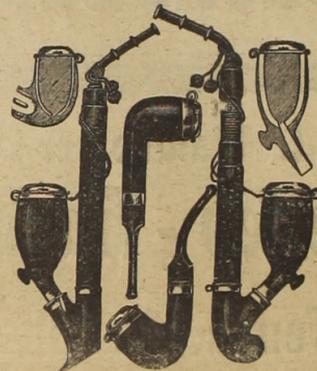
Chem. pharm. Laboratorium und Apotheke
Dr. A. MIZZAN.

Ulmer Email-Pfeife

D. R. G. M. S. 195 249
Gebrüder Kunst, Ulm a. d. Donau.

VORZÜGE:

Kein Anrauchen!
Unverwüstlich!
Bestes kühles Rauchen!
Elegant! Leicht!



Alleinverkauf für Waidhofen a. d. Y. bei

Julius Ortner.

Weinpressen, Obstpressen



mit Doppeldruckwerken „Herkules“ für Handbetrieb, Hydraulische Pressen für hohen Druck und grosse Leistungen, Obstmühlen, Traubenmühlen, Abbeermaschinen, komplette Mostereianlagen, stabil u. fahrbar, Fruchtsaftpressen, Beerenmühlen.

Dörr-Apparate für Obst u. Gemüse, Obst-Schäl- u. Schneidmaschinen. Selbsttätige Patent-tragbare und fahrbare Weingarten-, Obst-, Baum-, Hopfen- und Hederich-Spritzen „SYPHONIA“, Weinbergpflüge fabrizieren und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester Konstruktion

PH. MAYFAHRT & CO.

Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke
Wien, II/1, Taborstrasse Nr. 71.
Preisgekrönt mit über 500 goldenen, silbernen Medaillen etc.
Ausführliche illustrierte Kataloge gratis. Vetr. tor u. Wiederverkäufer erwünscht.

EPILEPSI.

Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franko durch die privil. Schwanen-Apotheke, Frankfurt a. M. 237 52-1

Ich

lenue für die Hautpflege, speziell um Sommerprossen zu vertreiben und eine zarte Gesichtsfarbe zu erlangen, keine bessere und wirksamere medizinische Seife als die altbewährte

Bergmann's Piliennilchseife

112 26-5 (Marke: 2 Bergmänner) von Bergmann & Co, Telfchen a. G. Vorrätig à Stück 80 Heller bei H. Frank in Waidhofen.

Dank und Empfehlung.

Anlässlich der Uebergabe meiner **Konditorei, Lebzelterei und Wachsverschleiß** an Herrn **Franz Janda** fühle ich mich verpflichtet, allen sehr geehrten P. T. Kunden für das mir durch so viele Jahre reichlich geschenkte Vertrauen meinen wärmsten Dank auszusprechen mit der ergebensten Bitte, dasselbe in ebensolcher Weise auf meinen Nachfolger zu übertragen, welcher bestrebt sein wird, das geehrte P. T. Publikum immer auf das beste zu bedienen und in jeder Weise zu befriedigen.

Hochachtungsvoll

Leopold Frieß.

Ergebenst Gefertigter beehrt sich dem geehrten P. T. Publikum von Waidhofen a. d. Hbbs und Umgebung die höfliche Mitteilung zu machen, daß er die

Konditorei, Lebzelterei und Wachsverschleiß des Herrn Leopold Frieß

in **Waidhofen a. d. Hbbs, Untere Stadt Nr. 32**, käuflich erworben hat und vom **2. August 1905** auf eigene Rechnung weiterführt.

Der Gefertigte erlaubt sich daher an das hochgeehrte P. T. Publikum die ergebenste Bitte zu richten, das seinem Vorgänger so reich geschenkte Vertrauen auch auf ihn zu übertragen und wird er stets bestrebt sein, nur das Beste herzustellen, um den an ihn gestellten Ansprüchen in jeder Weise zu entsprechen.

Hochachtungsvoll

Franz Janda, Zuckerbäcker.

Bekanntgabe.

Bringe hiemit einem P. T. Publikum von Waidhofen und Umgebung zur Kenntnis, daß ich ab **1. August d. J.** eine

Annahmestelle für Färberei u. chem. Wäscherei der bestrenomierten Firma **J. Wasmayer in Linz**

eröffnet habe.

Für chemische Reinigung eignen sich alle Arten Damenkleider in Seide, Wolle, Battist zc., so reich diese auch besetzt sein mögen, Pelzwerke, Handschuhe, Federn, Woll- und Seidenvorhänge, Teppiche, Decken, Herrenkleider, Felle zc.

Zur Färberei gelangen ebenso alle Gattungen Herren- und Damenkleider in unzertrenntem und zertrenntem Zustande, Vorhänge, Decken, Bänder, Federn zc.

Spitzen-Vorhänge werden in weiß und crème gepatzt und appretiert.

Indem ich rasche Bedienung bei billigsten Preisen zusichere, bitte ich, mich bei Bedarf mit geschätzten Aufträgen zu beehren.

Alois Schober, Obere Stadt 5.

Vertreter der Färberei und chem. Wäscherei **J. Wasmayer, Linz.**

Erste k.k. öst.-ung. ausschl. priv. Fabrik wetterfester Façade-Farben
Carl Kronsteiner, Wien, Landstrasse Hauptstrasse Nr. 120.

Seit Jahrzehnten Lieferant fast aller k. k. Domänen-, Militär und Zivildämme
Eisenbahnen etc. — Auf allen beschickten Ausstellungen mit ersten Preisen prämiert.

Kronsteiner's Neue EMAIL- FAÇADE-FARBE

(gesetzlich geschützt).
Farbpulver in 50 Nuancen, mit Wasser anzurühren, waschbar, wetterfest, feuersicher, emailhart, doch porös, nur ein Anstrich. — Besser wie Oelfarbe.

Billigste Anstrichfarbe für Façaden, Innenräume, insbesondere von Schulen, Spitälern, Kirchen, Kasernen etc. und Gegenstände aller Art.
Kosten per Quadratmeter 2½ Kreuzer! — Erfolg überraschend!

Façade-Farbe, wetterfest, kalklöslich, in 49 Nuancen, dem Oelanstriche gleich, v. 12 Kreuzer per Kg. aufwärts.

Verlangen Sie Gratisprobe, Musterbuch, Prospekt etc.

Ein überspieltes Klavier

Ist billigst zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes. 326 0-3

Ein Klavier

Ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Praktikant

Mit guter Vorbildung (3 oder 4 Gymnasial- oder Realschulklassen) wird acceptiert in Maximilian Zumpfe's Buchhandlung in Amstetten. 336 3-2

Gemischwarenhandlung mit Tabaktrafik zu verpacken. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl.

Verloren

Wurde auf dem Wege vom Hotel „zum goldenen Löwen“ bis zum Kaufmannsgeschäfte des Herrn Steinmaßl eine silberne Damenuhr mit goldener Sportkette. Der redliche Finder wolle dieselbe im Hotel „zum goldenen Löwen“ gegen gute Belohnung abgeben.

St. Bernhardiner-Zwinger „Baldihof“ bei Scheibbs im Erlastal gibt 4 Wochen alte Rüden und Hündinnen mit Prima-Stammbaum preiswert ab.

Dankagung.

Wir ergebenst Gefertigte danken an dieser Stelle dem hochachtbaren Herrn Leopold Frieß und seiner hochschätzbaren Gattin Frau Aloisia Frieß, welche uns durch 30 Jahre in ihrem Hause Beschäftigung gaben, für die uns während dieser langen Zeit zahlreich erwiesenen Wohlthaten mit einem „Vergelt's Gott!“

Unser Austritt erfolgte nur wegen Verkauf des Geschäftes.

Ebenso statten wir unseren ergebensten Dank für die uns ebenfalls bewiesenen Wohlthaten der löbl. Gemeindevertretung ab. Hochachtungsvoll

Ferdinand und Theresia Ginner.
Fuchslug Nr. 28.

Garantiert

echter Schleuderhonig

hauptsächlich Koniferen-, Linden- und Obstblütenhonig aus der Alpenbienen-Musterwirtschaft „Immenheim“ ist abzugeben bei

Anton Kerschbaumer, Waidhofen a. d. Ybbs
Wienerstrasse 21. 3-1

Bauplätze-Verkauf.

An der Haltestelle Waidhofen sind die schönst gelegenen Bauplätze für Villen und Landhäuser mit herrlicher Fernsicht parzellenweise zu verkaufen. Ausmaß ca. 400—1000 Qu.-Klafter. Preis von 3—5 fl. per Qu.-Klafter. Geringe Anzahlung, günstige Zahlungsbedingungen, eventuell auch Baukredit.

Auskunft Villa Blainschein, Waidhofen a. d. Ybbs. 333 14-3

Geschäftsanzeige.

Beehre mich dem P. T. Publikum von Waidhofen und Umgebung die höfliche Mitteilung zu erstatten, daß ich in dem Herrn Josef Reismayr gehörigen Hause

Ybbsstrasse Nr. 42

das in demselben seit langer Zeit bestehende

Schlossergeschäft

vom 1. August 1905

übernommen habe und weiterführe.

Ich werde stets bemüht sein, allen Anforderungen der geehrten Kunden bestens zu entsprechen und garantiere für billige Preise und gute Arbeit.

In der angenehmen Erwartung eines regen Zuspruches zeichne hochachtungsvoll

Alois Kronsteiner

Schlossermelster.

345 3-2

Theebutter Käse Salami Würste Geflügel Eier etc.

sind stets frisch zu haben bei

Ambros Langsenlehner

Hoher Markt Nr. 9.

EINLADUNG

zu der

am 20. August d. J. präzis 1 Uhr nachm. in Herrn Gallbrunnere's Gasthof (vorm. Bartenstein) stattfindenden

33. ordentlichen

GENERAL-VERSAMMLUNG

des Arbeiter-Konsumvereines in Waidhofen a. Y. (registr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung).

Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolles der letzten Generalversammlung.
2. Rechenschaftsbericht.
3. Bericht des Aufsichtsrates, eventuell Erteilung des Absolutiums seitens der Generalversammlung.
4. Ergänzungswahl des Aufsichtsrates.
5. Anträge und Interpellationen.

Die Mitglieder werden im eigenen Interesse ersucht, zahlreich zu erscheinen.

Waidhofen a. d. Ybbs, im August 1905.

Für den Aufsichtsrat:

Ferdinand Wagner, Vorsitzender.

Haus in Waidhofen

einen Stock hoch, mit 7 Zimmern, 2 Küchen, Keller, Boden, Holzlage, Wasserleitung und Garten, ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 325 0-3



= Josef Neu =

beh. gepr. Steinmetz-Meister
AMSTETTEN, Ybbsstrasse 7

(neben Schillhubers Gasthaus)

empfehlte sein gut assortiertes Lager von

Grabdenkmälern

Schriftplatten etc.

in schönster Ausführung aus Granit, Syenit und Marmor

zu tief herabgesetzten Preisen.

Lieferung von Schriftplatten, Grabinschriften, Marmorplatten und alle einschlägigen Arbeiten.

von Transport und Aufstellung, sowie Nachgravierungen und Renovierungen. Niederlage: Waidhofen, Wehrerstrasse.

Bringe zur gefälligen Kenntnis, daß ich am 1. August in Waidhofen a. d. Ybbs,

Ybbsstrasse Nr. 22

eine Spirituosen-Erzeugung errichtet habe und daselbst

Likör, Kognak, Rum & Tee-Rum

Zwetschken-, Kronawett-, Korn- und Kümmel-
Branntwein etc.

ESSIG

billigst zum Verkaufe bringe.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

349 3-2

Alex. Wasinger.



Alleweil besser schmeckt
mir jetzt der Kaffee, seit meine Frau

Adolf J. Tige's Kaiserkaffee-Zusatz

mit der Schutzmarke Pöstlingberg dazu nimmt.